

Schulchronik

für

die Schule zu Asendorf

Parochie Hanstedt

Inspektion Pattensen

Band 1

von

1871 - 1908

Nachrichten bis Ostern 1886

Der Name des Dorfes, zusammengesetzt aus „Asen“ und „Dorf“ zeigt vielleicht an, dass die alten deutschen Götter -Asen- für eine Kultusstätte gefunden haben. Es finden sich in der Umgegend Asendorf's auch noch zahlreiche Hünengräber vor.

Name des Dorfes

Asendorf zählte den 1. Dez. 1871 31 Wohnhäuser, 34 Haushaltungen, 98 männliche, 89 weibliche; zusammen 187 Einwohner.

Größe Asendorf's

Am 1. Dez. 1875 zählte Asendorf 31 Wohnhäuser, 33 Haushaltungen, 96 männl. und 93 weibliche, zusammen 189 Personen.

Schülerzahl

<i>Im</i>		1872	-	Knaben	-	Mädchen,	41 Schüler
<i>Jahre</i>							
"	"	1873		18		18	36
"	"	1874		15		17	32
"	"	1875		14		18	32

Lüders, derselbe ist nach seiner Anstellungsurkunde frühere Lehrer, der vom Superintendenten Frank in Bardowick „für das Schulamt präparirt“ und 1794 hier angestellt. Er muß im Lesen, Schreiben, Rechnen und Christentum unterrichten. Die Kinder unter 6 Jahren, welche ihm etwa die Eltern senden, hat er unentgeltlich zu unterrichten.

Frühere Lehrer

Bockelmann bis zum Herbst 1823.

Rabeler bis zum 28. May 1837.

Johann Heinrich Albers , von 1827 bis zum Sommer 1872.

Dietrich Wilke, vom 15. October 1872bis 13. May 1879.

Laes, Lehrer a.D. versah die hiesige Schulstelle vom 1. October 1874 bis September 1875.

Peter Christoph Martens, derselbe wurde für die hiesige Schule am 3. October 1875 in der Kirche zu Hanstedt eingeführt und wirkte als Lehrer bis zum 19. September 1877.

Am 18ten November 1877 wurde ich, Karl Heinrich Habermann, geb. den 11. September 1851 zu Bleckmar , Amts Bergen b. Celle, als Lehrer für die Schule zu Asendorf eingeführt und begann den Unterricht am 12. November.

Das jetzige Haus des Abbauers Schierhorn, Hs.Nr. 15, welches an der Nordseite des Ortes liegt, ist das alte Schulgebäude. Nach der Verkoppelung bis 1852 wurde das Schulhaus an der Südseite auf dem jetzigen Platze erbaut. In der Nacht vom 11. Auf den 12. September des Jahres 1884 wurde dies Haus durch ein Brandunglück zerstört. Der Bau des jetzigen neuen Schulhauses begann im Frühjahr 1885, und wurde im Herbste des selben Jahres beendet, so daß im October des genannten Jahres das neue Schulhaus bezogen werden konnte. Am 3. Dezember wurde das neue Schulhaus nebst Schulzimmer im Beisein

Frühere Schulhäuser,
Bau des neuen

mehrerer Gemeinde-Mitglieder, wie des gesammten Schulvorstandes, durch Herrn Pastor Wecken in Hanstedt feierlich eingeweiht.

Am 2. November 1875 beschloß der Schulvorstand von den Grundstücken der Schule bei den Kämpfen 2 Mrg. und die ca. 44 Mrg. Große Heidekoppel beim

Drumbergen zu verkaufen. Dieser Beschluß wurde mit der nötigen Begründung dem Königl. Consistorium zur Genehmigung eingesandt. Nachdem vom Königl. Consistorium noch das Urteil eines unparteiischen Sachverständigen eingefordert, wurde die Genehmigung erteilt. In dem nun angestellten Verkaufstermin wurde aber nicht genügend geboten, und trat deshalb der Schulvorstand von seinem früheren Beschlusse zurück.

Verkauf von
Schulgrundstücken

Der Abbauer Corde hierselbst hat übernommen , die sogen. „Witten Rehen“ zur Wiese zu machen. Er benutzt die Koppel von Mich. 1875 bis Mich.1885 und zahlt für das Grundstück 7,5 Mk. An Pacht.

Cultivierung einer
Schulkoppel

Asendorf zahlte im Jahre 1876 an directen Staatssteuern den Betrag von 860 Mk. 19 g., Pf

Steuerbetrag

Die Fleischbeschau wurde für Asendorf und Dierkshausen am 1. Dezember 1875 eingeführt.

Fleischbeschau

Im Jahre 1843 brachte die hiesige Schulstelle 49 Thaler und 23 Gute Groschen auf; 1846 waren in Asendorf 30 Schüler und die Einnahme der Schulstelle betrug 59 Thaler 23 Gute Groschen. Nach und nach stieg das Einkommen des Lehrers bis zu 120 Thaler. Im Jahre 1873 erfolgte eine weitere Aufbesserung des Lehrergehaltes bis zu 600 Mk, und am 22. August 1875 ist die Einnahme der hiesigen Schulstelle auf 750 Mk. erhöht.

Einkommen der
Schulstelle betr.

Im März 1873 wurde in hiesiger Schule die Bibel für Stadt- u. Landschulen, herausgegeben vom Lüneburger Lehrerverein, und im May 1873 das Lesebuch von demselben eingeführt. Zu Ostern 1876 wurde Hener`s Rechenbuch angeschafft, und seit Ostern 1884 befindet sich Dittmer`s Rechenbuch hier im Gebrauch. Im März 1873 wurde für die hiesige Schule ein Katheder angeschafft.

Lehrmittel

Die Drainirung einer Schulkoppel im Söhlen, welcher im Herbste 1877 vom Schulvorstande beschlossen, wurde zur Ausführung gebracht.

Drainirung einer
Schulkoppel

Im Januar 1886 wurde in hiesiger Schule der Unterricht in weiblichen Handarbeiten eingeführt. Die Remuneration für die Handarbeitslehrerin beträgt 72 Mk. Zu dieser Besoldung erfolgt ein Staatszuschuß von 20 Mk für jedes am Handarbeitsunterricht teilnehmende Kind wird 1 M. Schulgeld gezahlt; den Rest leistet die Gemeinde als Zuschuß.

Einführung des Turn-
und Handarbeits-
Unterrichts betr.

Nachdem im Laufe des Winters 1886 die erforderlichen Turngeräte wie Turnstäbe, Barren und Reck beschafft waren, wurde zu Ostern des genannten Jahres auch mit dem Turnunterricht begonnen.

Weitere Nachrichten bis Ostern 1887

Am 20. Und 21 September 1886 fiel der Unterricht wegen Krankheit des Lehrers aus. Desgleichen am 28. Februar u. 1. März 1887 aus. Aus demselben Grunde.

Ausfall von Schulstunden betr.

Am 7. Mai 1887 erkrankte eines meiner Kinder an Diphtheritis. Die Krankheit trat sehr heftig auf, so daß noch zwei Kinder meiner Familie von dieser gefährlichen Infektions Krankheit befallen wurden.

Aussetzen des Unterrichts betr.

Der sogleich hinzugezogene Arzt erklärte, daß unter den Obwaltenden Umständen der Unterricht unbedingt zu schließen sei. Nachdem ich die vorschriftsmäßige Anzeige gemacht, wurde der Unterricht geschlossen. Der andauernden Krankheit wegen mußte der Unterricht für die Zeit vom 7. Mai bis zum 25. Juli ausfallen.

Bei der hiesigen Schulstelle befindet sich ein Grundbesitz von c. 90 Morgen wovon etwa 15 Morgen kultiviert, das uebrige Heide und Moor ist. Im Jahre 1874 war der hiesige Schulvorstand der Ansicht, daß es vortheilhafter für die Schule sei, wenn nur etwa 8 Morgen Acker, 3 Morgen Wiesen und 23 Heide und Moor bei der Stelle blieben, das uebrige aber alles verkauft würde. Das dann Mehraufkommende würde natürlich dem jedesmaligen Lehrer zu Gute kommen. Der Schulvorstand sprach jedoch hierbei den Wunsch aus, daß im Falle späterhin das Einkommen der Schulstelle über 600 Mark hinaus erhöht werden sollte, daß dann dieser Mehrbetrag zu Gunsten der Gemeinde in Anrechnung kommen möge.

Verkauf von Schulgrundstücken betr.

Der Schulvorstand richtete nun ein Gesuch an Königliche Kirchen Commission, worin dieselbe gebeten wurde, den Schulvorstand zum Verkauf der 56 Morgen unter Vorbehalt der höheren Genehmigung autorisiren zu wollen.

Königliches Consistorium zu Hannover forderte darauf den Schulvorstand auf, das Urteil eines unparteiischen Sachverständigen dem Königlichen Consistorium vorzulegen.

Zum Sachverständigen wurde vom Schulvorstand der damalige Lehrer Preuß aus Garlstorf gewählt und gab derselbe sein Gutachten etwa in folgenden Sinne ab. Bei der stattgehabten Besichtigung des zu verkaufenden und zu cultivirenden Grundstücke waren von Seiten des Schulvorstandes anwesend der Schulvorsteher Kaiser und der Lehrer Martens. Die Besichtigung fand statt wie folgt:

1. Wittenrehm

20 Minuten vom Schulhause entfernt. Diese Koppel besteht aus Moor und Sandboden mit Heide und Sumpfporst bestanden. Nachdem von Schulvorstande vorgelegten Dienstumschlage ist die Größe derselben 1 Morgen 98 Quadratruten (□R) und der damalige Pachtwert 3 Mk. Der Schulvorstand hatte unter Vorbehalt höherer Genehmigung mit dem Abbauer Corde hierselbst eine Vereinbarung dahin getroffen, daß derselbe dieses

Grundstück zu einer Wiese herrichtet und auf 10 Jahre von Mich. 1875 bis dahin 1885 in Benutzung hat. Er zahlt in dieser Zeit an Pacht dem Lehrer 7,50 M. Mit Mich. 1885 wird die Wiese dann der Schule zurückgegeben.

Dieses Project kann Sachverständiger als nutzbringend für die Schule aus voller Überzeugung empfehlen. Während das Grundstück jetzt 3 Mark jährlich einbringt, wird dasselbe nach 10 Jahren dann einen jährlichen Pachtwert von mindestens 30 Mk haben.

2. Hinter dem Suhrfelde

10 Minuten entfernt Größe 4 Morgen 111 □R davon ist Ackerland 110 □R der übrige Boden ist noch im Zustand wie er aus der Gemeinheitstheilung an die Schule gefallen ist. Derselbe mit Ellerngestrüpp, Heide, Sumpfgorst und etwas Gras. Der jetzige Pachtwert ist

- a. des Ackerlandes 3M
- b. des uncultivirten Fläche 5M.

Diese Koppel leidet stark durch Nässe. Eine Verbesserung des Ackerlandes ist nur durch Dränirung möglich.

3. Bei den Kämpen

15 Minuten vom Schulhause Größe 2 Mrg 118 □R. Davon ist Ackerland 1Mrg, Heideboden 1 Mrg 118 □R

Pachtwert:

- a. des Ackerlandes 4 Mk,
- b. der Heide 2 Mk

Diese Koppel leidet wie die vorige stark durch Nässe und ist nur durch Trockenlegung mittels Röhren zu verbessern.

In früheren Jahren mag das Ackerland auf den unter 2 und 3 benannten Koppeln zu verpachten gewesen sein, da sich mehrere Abzugsgräben darin befunden haben; in den letzten Jahren aber hat die Schulstelle mehrmals ihren Inhaber gewechselt, man hat sich um das Land wenig gekümmert und sind Abzugsgräben verfallen. Eine Verpachtung der Ackerländerei wird in Zukunft nur möglich sein, wenn dieselbe auf eine lange Reihe von Jahren erfolgt.

4. Beim Drumbergen

Diese Koppel ist 1 Stunde weit vom Schulhause; hat einen Flächenraum von 44 Mrg 99 □R, ist mit Heide bestanden, welche zur Streu verwandt wird; jährlicher Ertrag 9 Mk.

Wegen ihrer großen Entfernung hat diese Koppel einen so geringen Wert. Anlangend den Verkauf der unter 2, 3 u.4 beschriebenen Koppeln wird hier bemerkt: es sich annehmen, daß die gedachten Koppeln mit Vorteil zu verkaufen, da die unter 2 u. 3 aufgeführten Grundstücke durch Dränage sich

verbessern lassen. Die Koppel beim Drumbergen aber nur 30 Minuten von Dierkshausen entfernt ist und von dort aus gekauft werden kann. Wie groß aber der Vorteil sein wird, läßt sich schwer bestimmen, da verschiedene Umstände dabei von Einfluß sind.

Jedenfalls ist zu empfehlen, die einzelnen Koppeln unter Vorbehalt der Genehmigung des Königlichen Consistoriums aufs Meistgebot zu stellen; im Falle aber das abgegebene Gebot nicht die entsprechende Höhe erreicht, den Zuschlag zu verweigern. Wie es in dem nun angestellten Verkaufstermine ablief s. pag.3 „Verkauf von Schulgrundstücken betr.

Zur Schulgemeinde Asendorf gehört das Dort Asendorf, der Hof Schmalenfelde und die Abbauerstelle Drumbergen; während zur Gemeinde Asendorf in politischer Beziehung die Ortschaft Dierkshausen gehört, dagegen gehört der Hof Schmalenfelde der Gemeinde Marxen an.

Asendorf gehört zum Kreise Winsen a/d Luhe. Vor Inkrafttretung der neuen Kreisordnung für die Provinz Hannover am 1. April 1885 gehörte unser Ort zum Amte Winsen a/d Luhe und dieses war ein Bestandteil des Kreises Harburg. In kirchlicher Hinsicht gehört unser Ort zur Parochie Hanstedt und zur ???? Pattensen. Vor mehreren Jahrzehnten war die hiesige Gegend dem Superintendenten zu Salzhausen unterstellt.

Die Wittenberge – Buchholzer Eisenbahn, welche eine Zweigbahn der Berlin-Hamburger Bahn ist wurde in den Jahren 1873 und 74 erbaut und Neujahr 1875 eröffnet. Am 1. April 1875 wurde diese Bahn verstaatlicht. Die hiesige Strecke steht unter dem Betriebsamte Berlin und der Eisenbahndirektion zu Altona.

Die weltlichen Mitglieder des Schulvorstandes waren bei meinem Amtsantritte der Halbhöfner Kaiser und der Vollhöfner Peter Flügge. Für den ausscheidenden Schulvorsteher Kaiser wurde der Vollhöfner Peter Garbers, für den ausscheidenden Vollhöfner Flügge der Abbauer Friedrich Albers und an Stelle des Vollhöfners Garbers der Vollhöfner Behr als Schulvorsteher gewählt.

Am 1. Oktober 1879 trat Herr Pastor und Localschulinspektor Hoffmann zu Hanstedt in den Ruhestand, nachdem er 22 Jahre hier gewirkt hatte. Am 21. December 1879 wurde dessen Nachfolger Herr Pastor Wecken, früher in Bremcke bei Göttingen eingeführt. Während der Vakanzzeit war Herrn Pastor Ziel in Egestorf die Local. Schulinspection der Parochie Hanstedt übertragen.

Der frühere um das Jahr 1880 verstorbene Superintendent in Pattensen hieß Siebel, der jetzige heißt Parisins.

Nach der neuen Kreisordnung für die Provinz Hannover stehen die Schulen vom 1. Juli 1885 an unter der Königlichen Regierung zu Lüneburg.

Am 19. September 1886 hat die Schulvisitation durch Herrn Superintendenten Parisins statt.

Im Laufe des Schuljahres 1885/86 wurden die Schultische mit von der Firma Colsmann und Co in Barmen bezogenen Dintenfassern versehen.

Am 5. April fand die öffentliche Schulprüfung statt. Ferien fanden statt in Schuljahre 1885/86.

1. Ostern vom 4. – 11. April, -	8 Tage
2. Pfingsten am 26. U. 27. May –	2 Tage
3. Johanni vom 29. Juni – 25. Juli –	27 Tage
4. Michaelis vom 28. Septbr. – 17. October –	20 Tage
5. Weihnachten vom 28. Decbr. – 2. Januar –	6 Tage
Summa	63 Tage

Ostern 1886 wurde aus hiesiger Schule ein Knabe confirmiert.

Im Herbste 1886 manövierte hier unter Leitung des Generals der Infanterie von Treskow eine Division des IX. Armeecorps.

Hier in unserer Gegend wurden die Übungen nach folgendem Plane gehalten:

11. Septbr. zwischen Holm, Jesteburg u. Hanstedt
12. Sept. Sonntag Ruhetag
13. Sept. zwischen Jesteburg, Brackel, Niendorf, Holm
14. Sept. zwischen Jesteburg, Wulfsen, Putensen, Hanstedt
- 14./15. Sept. Bivouak bei Salzhausen und Garstedt
15. Sept. zwischen Scharmbeck, Salzhausen, Hanstedt
16. Sept. Ruhetag
17. u. 18. Sept. zwischen Pattensen, Horst, Ramelsloh, Hanstedt
- 17./18. Sept. Bivouak bei Ramelsloh

Hier in Asendorf waren verschiedene Truppenteile in Quartier. Wegen der Einquartierungen und Durchmärsche der Truppen wurde die Schule am 13. 15. U. 18. Sept. ausgesetzt. Im Schulhause war der Major von Oerzen auf 3 Tage und der Major Eilert auf 1 Tag einquartiert.

Im Winter 1886/87 haben wir wenig Regen und Schnee gehabt. In vielen Brunnen stellte sich Wassermangel ein, die Teiche sind ausgetrocknet.

Die Ferien wurden wie folgt abgehalten:

1. Ostern vom 24. April – 1. Mai
2. Pfingsten am 15. 16. u. 17. Juni
3. Johanns vom 28. Juni – 10. Juli
4. In der Ernte vom 26. Juli – 7. August
5. Michaelis vom 27. Sept. – 16. October

6. Weihnachten vom 27. Dezember 86 – 1. Januar 87.

Ostern 1887 wurden aus der hiesigen Schule 3 Knaben und 6 Mädchen confirmirt.

Am 1. April 1887 wurde für die Bahnstrecke von Lüneburg bis Buchholz der Betrieb für Nebenbahnen eingeführt. Die Bahnwärter bleiben vorläufig zwar noch auf ihren Stellen, doch werden die Barrieren nicht mehr geschlossen, sondern es wird nur eine kurze Strecke vor den über die Bahn führenden Wegen mit einer auf der Maschine sich befindenden Glocke geklingelt.

Das Inventar der Schule besteht aus den hierunter aufgeführten Gegenständen:

1. 10 Pultbänke.

2. 1 Katheder

3. 1 Bild Wilhelm I

4. 1 Bild von Luther und seinen Mitarbeitern. Beide Bilder wurden der Schule von sr. Majestät dem Kaiser geschenkt; das letzt genannte zu Luthers 400 jährigem Geburtstage.

5. 1 Lesemaschine

6. 1 Rechenmaschine

7. 1 stehende Tafel

8. Eine Wandtafel

9. Ein Zirkel

10. 5 Rouleaus

11. Dintenfässer

12. 2 Hakenbörte

13. 1 Tafellineal

14. Karte von Deutschland.

15. Karte der Provinz Hannover.

16. Karte von Europa.

17. Karte von Palästina

Sämtliche Karten sind von Holle.

18. Ein Globus aus dem Verlage Schott

19. Bilder für den Anschauungsunterricht von Schreiber

20. Schreiber, die Säugethiere

21. dt. die Vögel

22. Bahns bibl. Historien

23. Lesebuch (Borsthus) herausgegeben vom Vorstande der Lehrer, Witwen und Waisenkasse für den Bezirk der Landdrostei Lüneburg.

24. Lehrbuch, Hauptstufe von demselben

25. Liederschatz von demselben

26. Dittmer Rechenbücher mit Antworten

27. Eine Bibel

28. Ein Lüneburgisches Kirchengesangbuch

29. Seevers, der Schuldienst

30. Turnstäbe

31. 1 Barren

32. 1 Reck

33. 1 Geige mit Bogen

34. 1 Schülerverzeichnis

35. Monatsbücher

36. Versäumnislisten

37. 1 Lehrplan

38. 2 Lectionspläne

39. 1 Pausenverteilung

40. 1 Zeugnisbuch

41. Zeugnishefte

42. 1 Inventarverzeichnis

43. 1 Lagerbuch

44. 1 Schulchronik

Am 2ten September fand eine Feier des Sedantages in der Schule zu Marxen statt. An dieser Feier beteiligten sich die Schulen aus Asendorf, Brackel, Ramelsloh und Quarrendorf im Ganzen etwa 250 Kinder.

Der gepflasterte Raum in den Häusern zwischen Diele und Stubenende, wo früher beim Herdfeuer nach des Tages Last und Hitze die Hausgenossenschaft zu sitzen pflegte, führt noch jetzt den alten Namen Flett (flet), man wählte jedoch schon vor langen Jahren zum Versammlungsort die Stube und vertauschte das Herdfeuer mit dem Ofen. Alte Leute können sich des Herdfeuers nicht mehr erinnern. Das Flett und die Diele sind jetzt meistens durch eine Wand von einander getrennt. Am Giebel des Hauses ist die Zierde des Pferdekopfes nicht mehr zu finden.

1887

Das Osterfeuer hat sich bis jetzt erhalten; von den in manchen Gegenden üblichen Johannisfeuern weiß man nichts. Das sehr üble Sitte des sogn.

„Neujahrschießen“ in der Sylvesternacht verschwindet erfreulicher Weise immer mehr.

Auch findet sich noch die Sitte des Pflingstkeerls/ Pflingstochs oder Pflingstfuchs genannt. Es wird am 1. Pflingstfeiertage von den Viehhirten oder sonstigen Hütejungen des Dorfes einer unter ihnen mit Bänden, Kränzen und Blumen geziert, der den Pflingstfuchs darstellt. Dieser wird von den Theilnehmern unter Absingung eines besonderen Liedes von Haus zu Haus durchs Dorf geführt; und werden dann Gaben an Geld, Eiern u s w eingesammelt. Es wäre zu wünschen, daß diese Sitte, aus der sich leider häufig auch Schulknaben beteiligen, immer mehr in Wegfall kommen möchte; und zwar aus dem Grunde, weil meistens die eingesammelten Gaben nicht auf geeignete Weise angewandt werden.

Wie überhaupt in dieser Gegend, so hat auch hier jedes der älteren Häuser seinen besonderen Namen. Der Hausname kommt jetzt bei keinem einzigen Hause mit dem des Besitzers überein. Auf die Häuser sind also Besitzer mit andern Namen gekommen; aber das Haus selbst hat seinen Namen behalten.

Zu diesen Hausnamen finden wir Namen wieder, welche vor einigen Jahrhunderten hier geführt wurden und kann man hierauf auf das Alter derselben schließen.

Das Haus ist nach dem Vor oder Familiennamen, in neuerer Zeit auch nach dem Handwerke oder Gewerbe irgend eines Besitzers benannt worden.

Es mag nun ein Verzeichnis der jetzt (1887) vorhandenen Häuser mit Nr. ihren Hausnamen und den Namen der letzteren und jetzigen Besitzer folgen.

Nummer des Hauses 1. Hausname: „Lührs Hus“. Vollhofstelle. Der Hausname kommt sicher von dem Zunamen Lüders. Jetziger Besitzer: Heinrich Behr. 11. April 1910 abgebrannt und neues Wohnhaus erbaut.

Hs. No. 2. Hausname „Jahks Hus“. Vollhofstelle, jetziger Besitzer Joh. Heinr. Schierhorn.. Später Lühr. Der spätere Besitzer Otto Schierhorn ist im Krieg gefallen. Der Hof wurde verkauft. Das Land kauften hiesige Abb. Das Haus mit dem Hof behielt längere Zeit Pet. Dittmer Hanstedt, dann kaufte dens. Dietz Harburg, dieser baute das Haus gänzlich um und verkauft 1920 Haus u. Garten Dr. Kröning.

Hs. Nr. 3. Hausname: „Siemers Hus“ Vollhofstelle

Jetziger Besitzer H. Aldag

Im Jahre 1900 parzelliert das Wohnhaus mit einigen Morgen Land und Wiese kaufte der Pferdehändler Karl Bartens aus Hittfeld.

Bartens verk. das Grundstück an Abbauer Peter Mencke Asendorf

Hs. No. 4 Hausname: "Riekens Hus" Vollhofstelle.

Jetziger Besitzer: Peter Flügge.

2.7. 1900 parzelliert. Haus &?? Land kaufte später der Sohn des Peter Flügge, Wilhelm Flügge, vom Käufer & sog. Hausschlachter aus Ebstorf zurück.

Hs. No. 5. Hausname „Eickes Hus“ Vollhofstelle.

Jetziger Besitzer: Peter Garbers.

“ ” : Heinrich Maack

Hs.No.6. Hausname: „Gräbs Hus“. Vollhofstelle.

Jetziger Besitzer: Christoph Vogt.

“ ” : Adolf Hoops

Land Abb. verkauft. Hof und Wohnhaus kaufte Chr. Kröger jun..

Hs.Nr. 7. Hausname: „Tidden Hus“. Vollhofstelle.

Jetziger Besitzer: Christoph Kröger.

Verkauft an Peter Bahlburg.

Hs. No. 8. Hausname: „Mölls Hus“. Halbhofstelle.

Jetziger Besitzer: R.H. Kaiser

“ ” : Christoph Kaiser

Das Haus ist 1897 neu gebaut.

Hs.No: 9. Hausname: „Horn Hus“. Köthnerstelle.

Jetziger Besitzer: Heinr. Matthies

Nach des Vaters Tod hat der Sohn Herm. Matthies die Stelle übernommen.

Hs.No. 10. Hausname: „Snieders Hus“. Brinksitzerstelle.

Jetziger Besitzer: Peter Rieckmann.

Später der Sohn Louis Rieckmann

Hs.No. 11. Hausname – Drumbergen - Anbauerstelle.

Jetziger Besitzer: Heinr. V. Elling

Hs.No.12. Hausname: „Hold Hus“ Anbauerstelle.

Jetziger Besitzer: Friedrich Albers, als Interimswirt.

I.J. 1900 verkauft an Christoph Myer Marxen

Hs.No. 13. Hausname: Wiegers Hus, Abbauerstelle.

Besitzerin: Christine Holzmann

Jetziger Besitzer Hermann Meyer, Kaufmann

+ 1935

Hs.No. 15 Hausname: „Bergmanns Hus“ Abbauerstelle.

Jetziger Besitzer: Christoph Schierhorn.

Später Christ. Volkmer

danach Ehrhorn

Hs. No. 14. Hausname

Abbauerstelle.

Jetziger Besitzer Christoph Witte

Hs. No. 17. Hausname:

Abbauerstelle:

Jetziger Besitzer: J.J. Lübberstedt.

Später Hermann Chors, der es L. kaufte.

Hs.No. 26. Hausname:

Abbauerstelle.

Jetziger Besitzer Heinr. Rieckmann

Später der Schwiegersohn August`

Hs.No. 19. Hausname:

Abbauerstelle

Jetziger Besitzer: Heinr. Sekerdiek; gestorben 1902

Hs. No. 20. Hausname: „Heinz Hus“

Abbauerstelle.

Jetziger Besitzer: Heinr. Garbers

Hs. No. 23 Hausname:

Abbauerstelle.

Jetziger Besitzer: Adolf Kröger

Hs.No. 22 Hausname:

Abbauerstelle

Jetziger Besitzer, Heinrich Corde

Hs. No.24. Hausname

Abbauerstelle.

Jetziger Besitzer: Heinr. Lege

—

Hs. No.20. Hausname: „Dannen Mencke“

Abbauerstelle.

Jetziger Besitzer: Peter Mencke

Hs. No. 25 Hausname

Abbauerstelle.

Jetziger Besitzer: Adolf Müller

Hs. No. 27. Hausname

Abbauerstelle.

Jetziger Besitzer: Heinr. Flügge

Hs.No. 16. Die Schule

1884 abgebrannt, 1885 neu erbaut

Hs. No. Dorf „Armenhaus“

Von Jagdpächter Mußfeld gepachtet

„Mußfeldts Schloß“ genannt.

Hs. No. 28. Hausname

Abbauerstelle.

Jetziger Besitzer: Heinr. Meyer

Erst vor etwa 25 Jahren bekam die hiesige Gegend eine regelmäßige Postbestellung. Die Postsachen wurden durch einen Boten von Winsen a/d Luhe nach Ramelsloh zur Posthülfsstelle gebracht und Tages darauf durch einen in Ramelsloh stationierten Briefboten in den Nachbardörfern auseinander getragen. Etwa 10 Jahre später wurde die Postbestellung von Stelle aus direct durch einen Boten besorgt, wodurch sämtliche Postsachen einen Tag eher in die Hände der Empfänger gelangten. Der damalige Bote hatte täglich den weiten Weg von Stelle bis nach Dierkshausen hin zurückzulegen. Einige Jahre nach Fertigstellung unserer Eisenbahn wurde in Marxen eine Postagentur errichtet. Es sind jetzt in Marxen 2 Briefboten stationiert.

Der eine (ein fahrender) Briefbote holt die betr. Postsachen nach Ankunft des 1. Zuges von Lüneburg von der Postanstalt, besorgt dann die Bestellungen in Brackel, Quarrendorf und Hanstedt, fährt auf demselben Wege wieder zurück, liefert die erhaltenen Postsachen auf der Post ab und holt darauf die auf der Agentur zu Ramelsloh sich befindenden Packete zu dem um 5 Uhr 46 Min.

nach Lüneburg abfahrenden Zuge. Der andere Briefbote leert morgens den Ortsbriefkasten bestellt nach dem um 8Uhr 32Min von Lüneburg kommenden Zuge die Postsachen in Marxen, geht nach dem Mittagszuge nach Asendorf, Dierkshausen, Drumbergen

und Schmalenfelde, leert darauf den Briefkasten in Marxen und bestellt nach dem um 4 Uhr 24Min. von Lüneburg kommenden Zuge die etwa für Marxen und Brackel vorhandenen Postsachen.

Noch vor etwa 5 Jahren waren sämtliche Wege der Gemeinde bis auf einige kurze Strecken im Dorfe selbst ungepflastert. Die Pflasterung der Wegstrecke nach Dierkshausen in der Asendorfer Gemarkung wurde seit der genannten Zeit unter Bewilligung von Beihülfen durch die Gemeinde ausgeführt.

Von Ostern 1887 – dahin 1888

Im ersten Quartale dieses Schuljahres wurde die Schule von 19 Knaben und 16 Mädchen, im 2. Quartale von 19 Knaben und 18 Mädchen, im 3. Quartale von 17 Knaben und 16 Mädchen, im 4. Quartale von 16 Knaben und 17 Mädchen besucht.

Ferien wurden wie folgt gehalten.

Ostern vom 12. – 16. April	5 Tage
Pfingsten am 31. May, 1. u. 2.Juni	3 ``
Johannis vom 27. Juni bis inclus. 21. Juli	26 ``
Michaelis vom 26. September – 15. October	20 ``
Weihnachten vom 27. Dezember – 4. Januar	19 ``
Summa	63 Tage

Ursprünglich waren 14 Tage Ferien für die Heuernte und 14 Tage für die Roggenernte ausgesetzt. Da aber bis zum 9. Juli wegen Unwetters erst wenig Heu zu Hause gebracht war, wurden die für die Roggenernte ausgesetzten Ferientage gleich hinzugenommen.

Der Sommer brachte uns sehr wenig Regen. Trotzdem war die Roggenernte eine wirklich gute. Hafer und Buchweizen lieferten einen mittelmäßigen resp. geringen Ertrag. Da es wenig regnete sank das Grundwasser immer mehr und der Wassermangel wurde daher immer größer. Im Herbst und Winter wurde endlich der Wassermangel durch reichlichen Regen und Schneefall gehoben. Viel Stroh hatte freilich die Roggenernte geliefert; es mußte aber auch viel Stroh gebraucht werden, da 4 – 5 Monate keine Heide zur Streu zu bekommen war. Ein besonders starker und anhaltender Schneefall trat in den Tagen vom 11. – 19. März ein; schlimm waren die Schneeverwehungen hauptsächlich in den letzteren Tagen. Der von Buchholz kommende Morgenzug blieb am 19.

März schon bei Reindorf im Schnee stecken. Es war das 1. Mal, daß auf diese Weise der Bahnbetrieb gestört wurde. Diese Störung dauerte etwa 3 Tage. Während dieser Zeit wurden die Postsachen bald durch reitende Boten von Lüneburg aus über Salzhausen und Wulfsen nach der Post Anstalt Marxen gebracht. Da auch plötzlich ein starkes Tauwetter eintrat, der Boden unter dem Schnee auch meistens nicht gefroren war, so hatten wir von dem Wasser nicht zu leiden; der Boden wurde nur noch mehr getränkt.

Die Preise der landwirtschaftlichen Producte wurden immer niedriger. Für 50 Pfund/25kg Roggen zahlte man 2,80Mk – 3M. Für 50 Pfd. Kartoffeln 1Mk – 1Mk. 20Pf., für Schweine pro 100Pfd. lebend Gewicht 28 – 30 Mk; für Kälber dagegen noch pro 100 Pfund lebend Gewicht 36 - 50Mk.

Am 9. März teilte mir der Briefbote mit, daß auf dem Bahnhofe zu Marxen die erschütternde Nachricht von dem Tode Sr. Majestät des Kaisers eingetroffen sei.

noch am selbigen Nachmittage wurde den Schulkindern hiervon Mitteilung gemacht. Durch ein Extrablatt der Harburger Zeitung wurde diese Nachricht am Abend dieses Tages bestätigt. A

am 22. März fand in der Schule eine Gedächtnißfeier für den dahingeschiedenen Kaiser statt. Diese Feier war von 9 Uhr – 10 Uhr, der Schulunterricht wurde an diesem Tage ausgesetzt. Nachdem das Leben des Kaisers noch einmal überblickt war, wurden die Kinder mit der Thronbesteigung des Kaisers Friedrichs III. bekannt gemacht. Nachdem schon im Winter unter den Schulkindern mehrere Fälle von Halsentzündungen vorgekommen, brach Anfang März in der Familie des Lehrers die Diphtheritis wieder aus. Ein dreijähriger Knabe wurde zuerst von dieser Krankheit befallen; jedoch trat bei demselben die Krankheit nicht so heftig auf, so daß nach einigen Tagen die Gefahr beseitigt zu sein schien. Im heftigeren Maße wurde die Frau des Lehrers nach 8 Tagen von der Diphtheritis befallen. Nach kaum 8 tägiger Dauer nahm die Krankheit und die damit verbundene Schwäche des Körpers immer mehr zu. Sie sollte nach Gottes Willen nicht wieder von dieser Krankheit genesen; am 15. März, nachmittags verschied sie im Alter von c. 34 Jahren; tiefbetrauert von ihrem Gatten und 4 unmündigen Kindern. Kurz nach dem Tode der Frau erkrankte noch ein kleines Mädchen in der Familie des Lehrers an Diphtheritis. Die Krankheit nahm sehr schnell zu und verlief schon nach 3 tägiger Dauer tödlich. Das Kind verstarb am 27. März im Alter von 1 ¼ Jahr. Glücklicherweise griff die gefährliche Krankheit in der Familie des Lehrers nicht weiter mehr um sich. In Folge dieser Krankheit und Familienumstände war der Unterricht vom 10 März bis nach den Osterferien geschlossen.

In Folge der Einführung des Sekundärbahnbetriebes bei unserer Bahnstrecke wurden mehrere Bahnwärter überflüssig, welche auf andere Strecken versetzt wurden. – Zum 1. März 1888 wurde zu Brackel eine Haltestelle errichtet, wodurch die Abfahrtszeit um einige Minuten geändert wurde.

Confirmirt wurden zu Ostern aus hiesiger Schule 3 Knaben. 1 Mädchen, Dorette Rieckmann aus hiesigem Orte wurde in Harburg confirmirt.

Von Ostern 1888 bis Ostern 1889

Im 1. Quartale dieses Schuljahres wurde die Schule von 18 Knaben und 19 Mädchen, im II. desgleichen, im III. von 16 Knaben und 20 Mädchen und im IV. Quartale von 16 Knaben und 19 Mädchen besucht.

Ferien für das Schuljahr 1888/89 wurden festgesetzt wie folgt:

Ostern vom 1. – 11. April (inclus.)	11 Tage,
Johannis vom 1. – 28. Juli	28 ``
Michaelis vom 27. Septbr. – 14. Octbr.	17 ``
Weihnachten vom 25. Dezbr. – 1. Januar	7 ``

Dispensationen vom Sommerschulbesuche nach dem Ausschreiben der Königlichen Regierung vom 9. October 1887 sind nicht vorgekommen.

In den Tagen vom 15. – 17. September hielt Herr Superintendent Parisins aus Pattensen in der hiesigen Parochie Schulvisitation ab; die hiesige Schule war jedoch für diesmal von der Visitation ausgeschlossen. Ein Entwurf zu einem Vortrage über die Worte der Erklärung des II. Artikels „auf daß ich sein eigen sei – ihm diene“ – mußte vom Lehrer angefertigt werden.

Am 16. Juni, nachmittags zeigten uns extra Blätter bei den Zeitungen den am Tage vorher erfolgten Tod des Kaisers Friedrich an. Am folgenden Tage wurden die Kinder von dem Heimgange des Kaisers in Kenntnis gesetzt. Am 30. Juni war in der Schule eine Gedächtnisfeier für den dahingeshiedenen Kaiser.

Die Sedanfeier fand am 1. Septb. In der Schule statt. Von einer gemeinschaftlichen Feier mit benachbarten Schulen war in diesem Jahre Abstand genommen. Nach der Schulfeyer wurde der übliche Ausgang unternommen.

Da der Geburtstag des Kaisers Wilhelm II. auf einen Sonntag fiel, wurde die Schulfeyer am Sonnabend den 26. Januar.

Die Witterung dieses Jahres zeichnete sich durch sehr reichliche Niederschläge aus. Nur im Frühjahre hatten wir eine Zeitlang schönes, trockenes Wetter. Nach dem längere Zeit gutes Wetter gewesen war, stellte sich am 27. Juni („Sieben Schläfer“) Regenwetter ein, welches – abgesehen von wenigen schönen Tagen – bis zum Herbste anhielt. In Folge dessen stellte sich die Kartoffelkrankheit wieder ein. In der Nacht vom 8. auf den 9. Juli hatte es ziemlich stark gefroren.

Der Winter brachte uns vielen Schnee. Ein arges Schneegestöber herrschte am 8. Februar. Mehrere Kinder konnten des Schneewetters wegen nicht durchkommen. Vom Nachmittage des 8. Februar bis zum 10. Februar und vom Morgen des 14. bis zum Abend des 15. Februar war der Bahnbetrieb durch Schneeverwehungen unterbrochen. Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse hoben sich etwas wieder. 25 kg. Kartoffeln kosteten bis zu 2M.30d. Der Roggen hielt sich im Preise von 4M. pro 25kg.

Zum 1. Juli erhielten die Züge wieder die 4. Wagenklasse.

Im Februar wurde die Gen(s)darmeriestation von Hanstedt nach Marxen verlegt. Der Bezirk derselben besteht aus der Parochie Hanstedt und den Dörfern Thieshope, Holtorf, Ohlendorf, Maschen, Horst und Ramelsloh.

Nachdem dem chausseemäßige Ausbau des Weges von Asendorf bis zur Grenze Asendorf `` Dierkshausen beendet wurde, wurde die Chausseierung der Dorfstraße vom sogn. „Bauernberge“ bis zum Vogt`schen Gehöfte von der Gemeinde in Angriff genommen.

Zu Ostern wurden 1 Knabe und 2 Mädchen confirmiert. Ein Knabe, Christoph Kröger, Sohn des Gastwirts u Vollhöfners Kröger hieselbst, wurde, da derselbe sowohl die Schule wie auch den Confirmandenunterricht während des letzten Winter – Semesters, wegen angeblicher Krankheit, fast garnicht besucht hat, zur Confirmation nicht angenommen.

Von Ostern 1889 – Ostern 1890

Zu Anfang dieses Schuljahres wurden die Dittmer`schen Rechenbücher für einfache Volksschulen eingeführt.

Nachdem im vorigen Jahre die erste Hälfte des Weges von Hanstedt bis Schmalenfelde Chausseemäßig ausgebaut worden, wurde in diesem Jahre die 2. Hälfte dieser Wegstrecke vollendet.

Dispensationen vom Schulbesuche sind nicht vorgekommen und werden auch wohl in Zukunft nicht vorkommen, da dieselben durch das Ausschreiben der Königlichen Regierung vom 9. October 1887 sehr erschwert u. beschränkt worden sind.

Die Sedanfeier fand am 2. September in hiesiger Schule statt.

Der Mai d.J. zeichnete sich durch seine große Wärme aus. In folge dessen war die Heuernte schon Mitte Juni, die Roggenernte Mitte Juli.

Die öffentliche Schulprüfung fand am 11. März nachmittags statt.

Von Ostern 1890 bis dahin 1891

Die Schule wurde im I. Quartale von 21 Knaben und 17 Mädchen, im II. von 21 Knaben und 17 Mädchen, im III. von 20 Knaben und 18 Mädchen u. im IV. auch von 20 Knaben und 18 Mädchen besucht.

Ferien.

Ostern vom	6. – 15. April	=	10 Tage
Johannis ``	29. Juni – 23. Juli	=	25 ``
Michaelis``	28. Sptbr. – 15. October	=	18 ``
Weihnachten``	25. December – 3. Januar	=	10 ``

Herr Superintendenten Parisins revidirte die Schule am 2. Juni. Am 2. September wurde zunächst eine Schulfeier im Schulzimmer gehalten, darauf wurde ein Ausgang zum Spielen unternommen.

Am 25. October wurde der Geburtstag des Grafen von Moltke gefeiert.

- der 26. October war ein Sonntag –

Am 19. November kehrte der Herr Regierungs-und Schulrat Friese aus Lüneburg hier vor. Da es an einem Mittwoch Nachmittag war, waren die Kinder nicht versammelt.

Die Konfirmandenprüfung war am 10. März und die Schulprüfung am 17. März.

Einem Ausschreiben der Königlichen Regierung gemäß wurde in einer Schulvorstandssitzung beschlossen, zwei Spucknapfe für das Schulzimmer anzuschaffen.

Das Inventar der Schule wurde um ein Buch betitelt, ``Ergänzungen zum Seminarlehrbuche, I. Vaterländisches vermehrt, welches vom Minister der hiesigen Schule überwiesen wurde. Außerdem wurde Bambergs Karte von Deutschland für die hiesige Schule angeschafft.

Im Jahre 1890 hatten wir wieder einen ziemlich nassen Sommer. Wegen des vielen Regens war die Kartoffelernte wenig ergiebig. Die Roggenernte lieferte viel Stroh, dagegen war der Ertrag im Korn verhältnismäßig nicht so gut. Der Winter 1890/91 brachte uns lange andauernde Kälte und vielen Schnee.

Von Ostern 1892 bis dahin 1893.

Die Schule wurde im I. Quartale von 21 Knaben und 19 Mädchen besucht; in drei folgenden Quartalen besuchten 21 Knaben und 18 Mädchen die hiesige Schule.

Ostern 1892 wurden neu aufgenommen 4 Knaben und 4 Mädchen.

Am 25. März wurden zur Confirmation aus der Schule 2 Knaben und 2 Mädchen entlassen.

Ferien:

Ostern	vom	14ten	bis	23. April
Pfingsten	``	5“	„	9. Juni
Ernte	``	6“	„	16 Juli
und	„	24 Juli	„	6. August
Michaelis	„	30 September	-	15ten Oktober.
Weihnacht	„	25. December	–	31. Dezember

Am Sedantage wurde eine Schulfeier abgehalten. Der sonst übliche Ausgang zum Spielen mußte eingetretenem Regenwetter wegen unterbleiben.

Im Frühjahr 1892 legte Herr Superintendent Parisins zu Pattensen aus Gesundheitsrücksichten das Kreisschulinspctorat nieder. Dasselbe wurde darauf dem Herrn Pastor Bode übertragen. Derselbe revidierte die hiesige Schule am 31 Januar. Am 7. März war die öffentliche Schulprüfung und am 14. März Ephoralprüfung der Confirmanden.

Angeschafft wurde für den Unterricht:

1. Backhaus & Wiese, Aufgaben über Invaliditäts, Alters, & Krankenversicherung.
2. Ein 100teiliges Thermometer.

Von Ostern 1893 – dahin 1894

Die Schülerzahl während des Schuljahrs 1893/94 war in allen Quartalen gleichmäßig, nämlich: 20 Knaben und 20 Mädchen. Zu Ostern 1893 wurden neu aufgenommen 3 Mädchen.

Am 17ten März wurden zur Confirmation 3 Knaben und 1 Mädchen aus der hiesigen Schule entlassen.

Ferien.

Ostern	vom	26. März	– 9. April	= 14 Tage
Pfingsten	``	21.	- 25. Mai	= 5`` -
Johannis	``	2.	- 25. Juli	= 24 ``
Michaelis	``	1.	-15. October	= 14 ``
Weihnachten	``	24/12.93	-1/1 94	= 9 ``

Nachdem am Sedantage eine Schulfeier abgehalten war, wurden die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Hierauf wurde ein Ausgang unternommen u. fanden gemeinschaftliche Spiele im Freien statt.

Am 1. März war die öffentliche Schulprüfung; und am 27 Februar wurde die Confirmandenprüfung an Stelle des erkrankten Superintendenten Parisins durch Pastor Meyer zu Salzhausen auf der dortigen Pfarre abgehalten.

An Inventargegenständen resp. Lehrmitteln wurden für die hiesige Schule beschafft: 1 Hakenbört. Bamers Karte von Europa.

Sämtliche Kinder waren am Schlusse des Schuljahrs mit neuen Gesangbüchern versehen.

Durch die Königl. Regierung zu Lüneburg wurde im Sommer 1893 die Halbtagschule (für den Sommer) angeordnet. Wie für diese Halbtagschule so wurde später auch ein neuer Lectionsplan für das Winterhalbjahr vorgeschrieben. Hierdurch erhöhte sich die Zahl der Unterrichtsstunden sowohl im Sommer wie im Winter auf 32. Auf umstehender Seite folgen nun von der Königlichen Regierung angeordneten Stundenpläne wie sie am 1. Juli bzw. Am 17. Dezember in Kraft getreten sind.

Vom 2ten bis 22. Januar mußte der Unterricht wegen Krankheit des Lehrers ausfallen.

Von Ostern 1894 bis dahin 1895

Im Laufe dieses Schuljahres haben sich die Schulverhältnisse in mancher Beziehung wesentlich geändert. Über dieselben habe ich Heinrich Marbs

soweit es die Zeit vor meinem Amtsantritte hieselbst betrifft, folgendes erfahren und hier anzuführen:

Der Unterricht wurde seit Ostern v.J. wegen fortdauernder Krankheit des Lehrers Habermann sehr unregelmäßig gehalten. Während jedoch bis zu den Ernteferien wenigstens noch an einem oder an einigen Tagen wöchentlich Unterricht erteilt wurde, sah sich der Schulvorstand von Asendorf, nachdem seit den Ernteferien bis zum 1. September nur an 2 Tagen Schule gehalten war und Herr Habermann seine gänzliche Unfähigkeit erklärt hatte, veranlaßt eine Vikarie eintreten zu lassen, und zwar sollten die Herrn Rüther aus Marxen und Steinke aus Quarrendorf mit der Vertretung beauftragt werden. Da geschah plötzlich was ganz unerwartetes, indem Herr Habermann am 10 September mittags seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte. In den Tannen nahe der Landstaße, zur Garbers`chen Hofstelle gehörig, wurde seine Leiche in knieender Stellung gefunden. Gründe, welche den Mann in den Tod getrieben haben, lassen sich kaum vermuten; immerhin bleibt diese schreckliche Begebenheit allen Gemeindemitgliedern ein Rätsel. Mittwoch wurde die Leiche in der Dämmerung auf dem Hanstedter Friedhofe bestattet. Der Verstorbene hinterließ 3 unversorgte Knaben, Otto, Karl und Theodor, zu deren Vormund Lehrer Brandes in Munster ernannt wurde. Durch dessen Vermittelung wurden die beiden älteren Söhne Otto und Karl gleichnachher auf Präparandenanstalt in Lüneburg untergebracht, während der jüngste Sohn Theodor mit der Mutter des Verstorbenen bis zum Ablauf des Gnadenvierteljahres in Asendorf verblieb. Während dieser Zeit erteilten die genannten Herren Freitags und Dienstags den Unterricht. Die Entköstigung mit 20M die Schulgemeinde.

Durch Verfügung der Königlichen Regierung wurde ich, Heinrich Marbs, geb. am 9. Mai 1872 in Lüneburg, seit Michaelis 1891 II. Lehrer in Jesteburg, zum 11. Sep. zum Lehrer in Asendorf ernannt und am Sonntag den 16. Sep. im Nachmittagsgottesdienste in der Kirche zu Hanstedt durch Herrn Pastor Wecken eingeführt. Mein Gehalt, das durch Verfügung der Königlichen Regierung vom 15. Sep. auf 1000M festgesetzt wurde, fixiert sich folgendermaßen:

- 1) 500 M Staatszuschuß
- 2) 26 4 `` widerrufliche Staatsbeihilfe
- 3) 125,31 `` Ertrag von Grundstücken
- 4) 110,69 `` Ortszuschuß.

Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 1. Januar. Die Schule hat gegenwärtig 38 Kinder und zwar 17 Knaben und 21 Mädchen.

Umstehend folgt ein Grundriss der Schule!

Es fehlen die Seiten 49 bis 50 mit dem Grundriss der Schule und gewissem Text

-.....öffentlichen Schuldienst entlassen.

Seit dem 15. August 1895 bin ich, Wilhelm August Mencke hier als Lehrer angestellt und am 18. Aug. von Herrn Pastor Wecken in der Kirche zu Hanstedt im Nachmittagsgottesdienst eingeführt.

Ich bin geboren am 1. Febr. 1873 zu Ollsen Kr. Winsen a/d. Luhe und besuchte die einklassige Schule meines Heimatortes. Im Herbst des Jahres 1887 kam ich auf die Königl. Präparandenanstalt zu Melle daselbst verblieb ich 3 Jahre, bestand dann meine Aufnahmeprüfung und kam auf das Seminar zu Lüneburg. Nach bestandener Abgangsprüfung erhielt ich meine 1. Schulstelle in Sorgensen Inspektion Burgdorf bei Hannover, und bin daselbst verblieben bis zu meiner hiesigen Anstellung.

In diesem Jahre wurde am Sedantage außer der Feier in der Schule noch mit den Kindern ein Ausflug nach Quarrendorf gemacht, wohin auch die Schulen von Hanstedt und Brackel gekommen waren. Nach einer begeisterten Rede des Herrn Lehrers Steincke zu Quarrendorf tranken die Kinder Kaffee. Darnach ging es hinaus aufs Feld zum Spielen. Mit dem Singen einiger patriotischer Lieder und einem Hoch auf dem Kaiser fand die Feier ihren Abschluß. Auch wurde in diesem Jahre zum erstenmale in Asendorf in der Schule eine Weihnachtsfeier abgehalten, durch welche den Kindern viel Freude bereitet wurde. Auch die Erwachsenen nahmen regen Anteil daran. Ganz besondere Freude machten den Kindern die Vorträge welche sie halten mußten

Zu Ostern sind aus hiesiger Schule 6 Kinder konfirmiert, nämlich 3 Knaben und 3 Mädchen.

Von Ostern 1896 bis dahin 1897

In diesem Frühjahr ist in dem Schulgarten eine Veränderung durch den Lehrer vorgenommen. Der Raum vor dem Schulhause an der Straßenseite ist durch Umzäunung in einen Blumengarten umgewandelt.

Die diesjährige Sedanfeier hielten gemeinschaftlich die Schulen von Hanstedt, Quarrendorf, Brackel und Asendorf in Brackel ab. Herr Lehrer Philipps hielt die Festrede. Kurz vor Weihnachten brachen in Hanstedt die Masern unter den Kindern aus. Durch die Konfirmanden, welche im Schulhause zu Hanstedt unterrichtet wurden, wurde die Krankheit auch nach Asendorf verschleppt. Die Krankheit nahm so zu, daß zuletzt von 44 Kindern nur noch 3 die Schule besuchen konnten. Der Unterricht ist nicht ausgesetzt worden. Erst 4 bis fünf Wochen nach Weihnachten war die Kinderschar wieder vollzählig.

Wegen dieser ansteckenden Krankheit konnte die Weihnachtsfeier in der Schule nicht abgehalten werden.

Am 16. Febr. wurde morgens die Religionsstunde dazu benutzt, zum Gedächtnis des 400jährigen Geburtstages Melanchthons den Kindern die Bedeutung dieses Mannes durch einen Vortrag seitens des Lehrers in Erinnerung zu bringen.

Auch wurde dann noch eine Anzahl von dem „Melanchthon Büchlein“ verteilt.

Zur Feier der 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages des unvergeßlichen Kaisers wurde ebenfalls in der Schule eine Ansprache an die Kinder gehalten. Am 22. u.23. März fiel der Unterricht aus.

Im Dorfe ist in diesem Jahr insofern eine große Veränderung vorgegangen, als 4 neue Abbauerhäuser gebaut sind.

Die diesjährig Prüfung der Konfirmanden fand nicht, wie bis jetzt, in Pattensen, sondern im Schulhause zu Hanstedt statt. Zu Ostern sind 6 Knaben konfirmiert und somit aus der Schule entlassen.

Von Ostern 1897 bis dahin 1898

Die hiesige Schule erreichte in diesem Jahre eine Schülerzahl wie sie seit vielen Jahren nicht dagewesen ist, so daß eine neue Bank angefertigt werden mußte. Diesen Winter wird die Schule von 19 Knaben und 26 Mädchen besucht.

Vom 1. – 5. Mai mußte der Unterricht ausfallen, weil der Lehrer seine 2. Prüfung zu machen hatte. Er bestand dieselbe mit Gottes Hilfe.

In diesem Jahre ist auch das neue Schulgesetz, auf welches die Lehrer lange gehofft, zustande gekommen. Seit dem 1. April 1897 ist dasselbe in Kraft. Nach diesem Gesetz ist in Asendorf der Grundgehalt für den Lehrer auf 1000M festgesetzt und die Alterszulage auf 120M. Letztere beginnt mit dem 7ten Dienstjahre und steigt alle 3 Jahre um 120M und zwar 9 mal.

Die diesjährige Sedanfeier wurde von den Schulen in Hanstedt, Quarrendorf, Brackel und Asendorf gemeinschaftlich in Asendorf gefeiert. Nachmittags um 2Uhr waren alle Kinder auf dem Aldag'schen Hofe hierselbst versammelt. Dort hielt der Lehrer Mencke – Asendorf die Festrede. Nach derselben tranken die Kinder Kaffee in der hiesigen Gastwirtschaft. Darauf vergnügten sich die Kinder an allerlei Spielen. Es war ein sehr windiger Tag; doch von Regen blieben wir verschont.

Im Herbste dieses Jahres hielt Herr Superintendent Ubbelohde aus Pattensen in Hanstedt eine Kirchenvsitation ab. Der Herr Landrat Dr. v. Flügge war verhindert zu kommen. Die Kirche war an dem betreffenden Sonntage sehr zahlreich besucht. Am Montag mußten alle Kinder der Ober- und Mittelstufe aus den Schule der Parochie Hanstedt nach der Kirche, um in Religion von dem Herrn Superintendenten geprüft zu werden. Im Anschluß daran hielt Herr Superintendent eine kurze Konferenz mit den Lehrern ab.

Am 26. Oktober reiste Herr Pastor Wecken von Hanstedt nach seiner neuen Stelle Römstedt bei Bevensen ab, nachdem er für 18 Jahre lang treu und segensreich gewirkt hatte. Die Gemeinde Hanstedt sah ihn ungern scheiden, das bewies das volle Gotteshaus am Tage seiner Abschiedsrede. Kurz vor Weihnachten wurde eine Kreislehrerkonferenz in Egestorf abgehalten. Die Königliche Regierung hatte den Lehrern Wagen zur Verfügung gestellt. Auch gab es für jeden Lehrer 2M. Tagegelder. Diese Kreislehrerkonferenzen sollen von jetzt ab alle Jahre einmal abgehalten werden.

Auch haben wir in diesem Jahre am Christabend wieder eine Weihnachtsfeier in der Schule abgehalten. Diese Feier bereitet den Kindern immer viel Freude;

und auch die Erwachsenen nahmen regen Anteil an derselben, so daß die Erschienenen kaum alle Platz finden konnten.

Da in Hanstedt noch kein Pastor wieder ernannt ist, so wird der Konfirmandenunterricht in diesem Jahre von Herrn Pastor Bode Egestorf im Pfarrhause zu Hanstedt abgehalten. Wegen des weiten Weges und der vielen Arbeitslast des Herrn Pastor Bode werden alle vier Konfirmandenstunden an einem Tage, am Dienstage, abgehalten. Die Konfirmanden – 4 Mädchen in Asendorf – können also an jedem Dienstage an dem Schulunterricht nicht teilnehmen.

Der diesjährige Winter zeichnet sich durch große Milde aus. Schnee und Frost haben wir fast noch gar nicht gehabt, dagegen schon häufig Sturm mit Regen. Auch der Monat März in welchem wir jetzt stehen, scheint keine Kälte mehr bringen zu wollen..obgleich wir Asendorfer noch den Frost gebrauchen könnten, um den Wiesendünger auf die moorigen Wiesen zu bringen, welche bei Tauwetter keinen beladenen Wagen tragen. Ein neues Bauernhaus ist hier im Herbst 1897 auch wieder fertig geworden; und ein anderes ist jetzt in Arbeit und soll diesen Frühjahr vollendet werden.

Von Ostern 1898 bis dahin 1899.

Der diesjährige Sommer zeichnete sich durch große Nässe aus. Am Anfang des Juni gab es hier sehr starke Gewitter mit Sturm und wolkenbruchartigem Regen. Am 7. Juni schlug der Blitz in das hiesige Schulhaus, zertrümmerte den Pfosten auf dem Hause und spaltete einen Sparren. Auch zündete der Blitz. Da aber das Feuer zu wenig Nahrung hatte so konnte das Feuer gelöscht werden, da der Lehrer zufällig auf dem Boden war und gleich Leute herbei holen konnte.

Die Ernte ist in hiesiger Gegend zur Zufriedenheit der Landleute ausgefallen. Auch die Bienen haben trotz der anfangs herrschenden Nässe noch ziemlich Erträge geliefert.

Die diesjährige gemeinschaftliche Sedanfeier der Schulen Hanstedt, Quarrendorf, Brackel und Asendorf fand in Hanstedt statt. Herr Lehrer Lindemann daselbst hielt die Festrede, in welcher auch besonders des in diesem Jahre verstorbenen Fürsten Otto von Bismarck gedacht wurde.

Am 14. September fand morgens 10 Uhr in der Kirche zu Hanstedt die Wahl eines neuen Pastoren für die Parochie Hanstedt statt. Probepredigt gehalten die Herren Pastoren Meyer aus Gyhum bei Zeven, Alpers aus Dannenberg und Herr Pastor Ringelmann aus Niedernstöcken bei Neustadt a.R..

Letzterer erhielt von 170 abgegebenen Stimmen 132 und ist somit gewählt. Möge Gott ihm Kraft geben und sein Werk an Erwachsenen und Kindern gesegnet sein lassen.

Am 31. März dieses Jahres war die bewilligte wiederrufliche Staatsbeihilfe im jährlichen Betrage von 264M abgelaufen. Auf unser Gesuch um Weiterbewilligung dieser Summe ist Folgendes von der Königlichen Regierung eingegangen.

Lüneburg den 29.Sept. 1898

Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen-u. Schulwesen.

Ausgabe – Anweisung auf die Kreiskasse zu Winsen a/d. L.

Aus dem Fonds Cap. 121, Tit 34 des Staatshaushalts – Etats zu Beihilfen an Schulverbände wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung, sind vom 1. April 1898 ab in vierteljährlichen Raten im Voraus zu zahlen.

der Schulgemeinde	bis	jährlich	
		M	Pfg
zu Asendorf	31. Mrz		
als Besoldungsbeihilfe für die Lehrerstelle	1899	240	
	Summe	240	

in Buchstaben „Zweihundertundvierzig“.

Bei den Zahlungen gg ist zu beachten

1. Die Staatsbeihilfen sind bis zu den angegebenen Endzeitpunkten gegen Quittung der Schulkassen – Rechnungsführer zu zahlen, so lange die Zahlungs - Einstellung nicht durch diesseitige Verfügung angeordnet wird.

Am Jahresschluß (31. März) muß die Quittung bescheinigt werden.

2. Reste, welche durchaus nicht zu vermeiden, sind in der betreffenden Spalte der Jahres – Nachweisung aufzuführen und auf das folgende Jahr zu übertragen.

Abschrift auf den Bericht vom 9. März er

No 2499 zur Mitteilung an den Schulvorstand.

Rohde

An den Herrn Landrat

in

Winsen a/d. L

Winsen a/d.L. 4. Okt.98.

Gegen Rückgabe an
den Schulvorstand
Asendorf

zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung

Der Landrat

v. Flügge

Von der vorstehenden Bewilligung nehmen wir mit Dank gegen die Behörde
Kenntnis

Egestorf
Asendorf 12.X.98

Der Schulvorstand
Bode
Mencke, Lehrer
Peter Mencke,
Hermann Meyer.

Am 12. Sept. 1898 schenkte uns der Herr einen Sohn, welcher am 9. Okt. in der Kirche zu Hanstedt getauft wurde und die Namen Heinrich, Albert, Otto erhielt.

Vier Wochen nach der Geburt erkrankte das Kind an Luftröhren-Katarrh. Außerdem litt es an inneren Drüsen, sodaß die ärztliche Hülfe, welche mehrmals in Anspruch genommen wurde, vergebens war. Der Knabe siechte dahin, nahm körperlich fast garnicht zu und schied aus dieser Zeitlichkeit am 15. Febr. 1899. Die tiefbetrübten Eltern: Lehrer A. Mencke und -Frau.

Am 25. Okt. 1898 morgens 10 Uhr fand die diesjährige Kreislehrer-Konferenz im Schulhause zu Egestorf statt. Es hatte sich zu derselben auch der Herr Regierungsrat Dr. Platte aus Lüneburg angemeldet, welcher aber leider verhindert war zu kommen.

Programm der Konferenz war Folgendes:

1. Erbauliche Ansprache.
2. Eröffnung der Konferenz
3. Vortrag: welche Erfahrungen sind mit dem Sommerstundenplänen gemacht, und welchen Punkten ist eine Änderung derselben erwünscht?
4. Vortrag: die Bedeutung des Obstbaues für die Landbevölkerung und die Mitarbeit des Lehrers an der Obstkultur.
5. Praktische Lektion: Beschaffenheit und Leben des Apfelbaumes.
6. Ist die Einführung von Schulsparkassen in unserm Bezirk erstrebenswert?
7. Mitteilung amtlicher Erlasse u. Schluß

Am 13. Febr. 1899 sollte die diesjährige Schulprüfung stattfinden. Kinder u. Erwachsene waren versammelt, als im letzten Augenblick von Herrn Pastor Ringelmann die Nachricht einlief, daß sein kleiner Sohn sich das Bein gebrochen habe. Einige Wochen später wurde darauf die Prüfung abgehalten, welche zu allgemeiner Zufriedenheit ausfiel.

In diesem Jahre wurde auch die Konfirmation, wie fast überall gebräuchlich, am Palmsonntag gefeiert, während sonst seit 18 Jahren bei Herrn Pastor Wecken die Kinder am Sonntage nach Ostern konfirmiert wurden. Für die Kinder, welche in Dienst müssen, ist jedenfalls der Palmsonntag passender; und die Meinung, nach Ostern zu konfirmieren, da sonst die Kinder am 2. Ostertage schon zu Tanzvergnügen gehen, trifft nur in den seltensten Fällen zu, da hier auf dem Lande der Einfluß seitens der Lehrer und Eltern auf die Kinder so groß ist, daß dieselben wohl davon zurück gehalten werden.

Konfirmiert wurden aus hiesiger Schule 2 Knaben und 3 Mädchen.

Von Ostern 1899 bis dahin 1900

Die Ferien für das Schuljahr 1899/1900 sind folgendermaßen festgesetzt:

Ostern	26/3	-	8/4 1899	-	14 Tage
Pfingsten	21/5	-	27/5		7 „
Johannes	9/7		1/8		24 „
Michaelis	28/9		7/10		14 „
Weihnachten	24/12 98		1/1 1900		<u>9</u> „
			Sume		68 Tage

Winsen a/d.Luhe, d. 15. Aug. 1899

Die Königliche Regierung, Abteilung für Kirchen und Schulwesen zu Lüneburg hat als jährliche widerrufliche Staatsbeihilfe zur Lehrerbesoldung für die Zeit vom 1. April d.J. bis Ende März 1904 dem dortigen Schulverbände für die dortige

- alleinige Schulstelle – die	Summe	von	189 M.
- 1. Schulstelle	„	„	-.- „
- 2. Schulstelle	„	„	-.- „

bewilligt.

Die Kreiskasse hierselbst ist angewiesen, die Beihilfe vom 1. April d. J. an für die Vergangenheit sofort und von jetzt ab in vierteljährlichen Teilen im Voraus gegen Quittung der Schulkassen Rechnungsführer zu zahlen.

Die Quittung muß am Jahresschlusse (31.März) bescheinigt werden.

Der Haushaltsanschlag ist zu vervollständigen.

Der Kom. Landrat
Ecker

An
Schulvorstand
von Asendorf

J.No. 8409

Der diesjährige Sommer zeichnete sich durch große Trockenheit aus. Trotzdem ist die Ernte noch ziemlich gut ausgefallen.

Während der großen Trockenheit im Monat Juli brannte das Wohnhaus des Vollhöfners A. Hoops hierselbst bis auf den Grund nieder. Mutmaßlich ist die Feuersbrunst durch Selbstentzündung des Haus entstanden. Da das Gebäude gut versichert waren, so ist der entstandene Schaden wohl von geringer Bedeutung.

Das Dorf Asendorf ist dadurch verschönert, daß der Herr Cäsar Muhsfeldt Zollbeamter in Hamburg, auf einem vom Krögerschem Vollhofe hierselbst gekauften Grundstücke eine schöne Villa gebaut hat. Der genannte Herr hat auch die Jagd der Feldmark Asendorf auf 12 Jahre gepachtet.

Wegen des unbeständigen Wetters am diesjährigen Sedantage konnten die Kinder hiesiger Schule keinen weiten Ausflug unternehmen. Als das Wetter sich Nachmittags aufklärte, haben wir einige Stunden auf einem Grundstücke

des Herrn Flügge bei der Asendorfer Forst am Wege nach Jesteburg mit fröhlichem Spiel zugebracht.

Am 10. Okt. d.J. wurde uns durch Gottes Güte ein gesunder Knabe beschert, welcher am 5. Nov. in der Kirche zu Hanstedt von Herrn Pastor Ringelmann getauft wurde und die Namen Otto, Walther, erhielt.

Die diesjährige Kreislehrer Konferenz fand am Montag, d. 13. Nov. morgens 10 Uhr in der Schule zu Sahrendorf statt:

- 1) Erbauliche Ansprache
- 2) Eröffnung der Konferenz
- 3) Vortrag über das Thema: welche Anforderungen sind an das Erzählen seitens des Lehrers, insonderheit im Geschichtsunterrichte, zu stellen, und wodurch kann der Lehrer die Fähigkeit dazu bei sich ausbilden.
- 4) Schulausflüge und Lehrstunden im Freien.
- 5) Mitteilung der letzten Ausschreiben der Königl. Regierung.
- 6) Lehrprobe: die deutschen Kolonien.
- 7) Sonstiges

Nachdem das Wetter diesen Herbst sich lange Zeit gut gehalten hatte, trat kurz vor Weihnachten Schneefall mit strenger Kälte ein. Nachdem nun die Kinder ermahnt waren der hungrigen Vögelin zu gedenken, wurde in der Turnstunde von den Knaben eine Trink - u. Futterstelle im Garten des Lehrers angelegt. In der folgenden Stunde wurde mit den Knaben ein Rundgang durchs Dorf gemacht, und ein jeder mußte die selbst angelegte Futterstelle zeigen. Dies sollte kein Lehrer im Winter versäumen.

Die Zahl der Konfirmanden, welche am 6. April entlassen wurden, betrug 9, nämlich 3 Knaben und 6 Mädchen.

Im vergangen Winter sind hierselbst der Aldag`sche und der Flügge`sche Vollhof an den Hofkäufer H. Allmeling aus Ebstorf verkauft. Die Grundstücke sind zum größten Teil an Asendorfer Abbauer wieder verkauft.

Von Ostern 1900 bis dahin 1901

Die Ferien für das Schuljahr 1900/1901 sind folgendermaßen festgesetzt:

Ostern	8. April bis	22. April 1900	=	14 Tage
Pfingsten	3. Juni -	10. Juni „	=	7 „
Sommerferien	15. Juli -	7. August „	=	24 „
Herbstferien	23. Sept -	6. Okt „	=	14 „
Weihnachten	24. Dez -	1. Jan 1901	=	9 „

Zusammen 68 Tage

Die Witterung im Sommer 1900 war für die Landleute eine recht günstige; infolgedessen ist die Ernte in allen Fruchtarten zur Zufriedenheit ausgefallen. Besonders ist die Obsternte gut ausgefallen, trotzdem wir zur Blütezeit in einer Nacht recht scharfen Frost hatten. Infolge der großen Obstmengen kann man die Preise nur als recht mäßige bezeichnen. – In den Sommerferien war in Norddeutschland 14 Tage lang eine recht starke Hitze, und in vielen Orten hier in der Nähe hört man über Wassermangel klagen.

In Afrika kämpft schon seit einem Jahr das tapfere Burenvolk gegen die Engländer um seine Freiheit und Unabhängigkeit. Trotzdem man in allen Ländern Europas zu Gunsten der Buren die Stimmen erschallen läßt, wagt es doch kein Land, Partei für dieselben zu nehmen, und so wird wohl schließlich doch das tapfere Volk unterliegen müssen, wenn nicht doch zuletzt wie durch ein Wunder das Recht zum Siege gelangt.

Auch im fernen China sind Unruhen und Wirren entstanden. Man hat viele Ausländer ermordet, darunter besonders Missionare; auch ist der deutsche Gesandte Freiherr v. Ketteler einem Mordbuben zum Opfer gefallen.

Um dem Lande nun wieder zum Frieden zu verhelfen, um Sühne zu fordern für die begangenen Verbrechen, und um ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen, haben fast alle Völker, die Interesse daran haben, mehr oder weniger Truppen dorthin entsendet. – Auch Deutschland hat viele brave Soldaten hinausgesandt und besonders stolz können wir darauf sein, daß es der deutsche Feldherr Graf Waldersee ist, den das Vertrauen seines Kaisers und aller übrigen Herrscher dazu berief, Oberfeldherr in China zu werden.

Wie die weiteren Verhältnisse in China sich gestalten, muß abgewartet werden; und kann hoffentlich bald mehr und Günstiges an dieser Stelle berichtet werden.

Das Sedanfest wurde in hiesiger Schule am 1. Sept. gefeiert, da der 2. Sept. ein Sonntag war. Morgens um 10 Uhr wurde eine Feier in der Schule abgehalten, wobei auf die große Bedeutung dieses wichtigen Tages hingewiesen wurde.

Im Allgemeinen ist in diesem Jahre das Sedanfest in deutschen Landen nicht so glänzend und lebhaft gefeiert, um die französische Nation nicht zu verletzen, deren Truppen ja mit unsern braven Soldaten zusammen in China gute Kameradschaft halten und für dieselbe Sache streiten. Nach der Feier spielten die Kinder bis zum Mittag bei der Schule; worauf nachmittags ein Ausflug erfolgte; und so wurde der Nachmittag unter Singen patriotischer Lieder, Reigen und Spiel zugebracht.

Schon im vorigen Winter hat sich hier ein Männer-Gesangverein gebildet, welcher jetzt schon 20 Mitglieder zählt. Die Statuten desselben sind vom Königl. Landratsamte genehmigt. Der Lehrer ist Dirigent des Vereins. Der Zweck des Vereins ist die Pflege des vierstimmigen Gesanges (besonders des Volksliedes) und Hebung des geselligen Lebens. Besonders wird darauf geachtet werden, daß dem Verein gefährliche oder lästige Existenzen, besonders Leute von sozialdemokratischer Gesinnung rechtzeitig entfernt werden. Da die Gesangstunden in der Schule abgehalten werden, so bleibt der

Stunden von 20 auf 24 erhöht. Die Unterstufe erhielt ebenfalls statt 12 16 Stunden, doch wurde der Einzelunterricht derselben von 12 auf 6 Std. herabgesetzt. Auch wurde die ganze Unterrichtszeit auf die Morgenstunden auf 7 – 12 gelegt.

Nach diesem neuen Stundenplan wurde vom 1. Juli ab unterrichtet.

Der Sommer dieses Jahres war trocken und heiß, von Zeit zu Zeit unterbrochen durch starke Gewitter mit viel Regen. Während eines solchen Gewitters schlug auch der Blitz in die Schule zu Ohlendorf, welche gänzlich abbrannte.

Witterung und Ernte

Trotz der Dürre des Sommers war die Ernte gut, besonders an Kartoffeln, deren Preis infolgedessen gering war. Gewöhnliche kosteten 70Pf pro 50Pf., feinere 90Pf - 1M.

Während der Kartoffelernte war das Wetter recht trocken, doch begann es im Oktober und November sehr regnerisch und stürmisch zu werden, unterbrochen mit gelindem Frost.

Am 22. November fand in Egestorf in der Schule die diesjährige Kreis-Lehrerkonferenz statt.

Kreis-Lehrerkonferenz

Den Hauptvortrag hielt Lehrer Steinke aus Brackel, darüber, was der Lehrer thun kann, um ein gutes Einvernehmen zwischen Haus + Schule zu fördern.

Über die Tuberkulose und deren Folgen etc sprach der Lehrer Lindemann aus Schätzingendorf. Auch über das Fürsorgegesetz wurde verhandelt.

Dann wurde eine vom Lehrer Schriver hergestellte Wandkarte des Regierungsbezirks gezeigt.

Vom Herrn Kreisschulinspektor wurden dann noch folgende Mitteilungen gemacht:

- 1) Anschreiben des Ministers betr. Warnung Ausschreiben des Hr. Ministers betr. Warnung der Kinder, sich vor Schaden durch Kleinbahnen zu hüten.
- 2) Seminar-Jubelfest (50 jähr) in Lüneburg am 1. + 2. Dec.
- 3) Bei Eingaben den Instanzenweg nicht vergessen.
- 4) Handarbeitslehrerinnen sind nicht versicherungspflichtig (Alters-& Inv.-V)
- 5) Neu-Ordnung der 2. Lehrerprüfung.

Nach Beendigung der Konferenz fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt. Die nächste Versammlung soll im August 1902 in Schwindebeck sein.

Wie üblich fand auch in diesem Jahre in der Schule eine Weihnachtsfeier der Schulkinder statt, und zwar am 22. Dec. Abends 8 Uhr, wozu sich viele Erwachsene eingefunden hatten, sodaß die Schulklasse ganz gefüllt war.

Die Feier begann mit einem gemeinschaftlich gesungenen Weihnachtsliede, nach welchem das Weihnachtsevangelium vom Lehrer verlesen wurde, zwischen dem die Kinder passende Lieder sangen. Darauf folgte ein Wechselgespräch der Kinder, worauf der Lehrer eine kurze Ansprache hielt. Nachdem noch zwei Weihnachtslieder von den Kindern gesungen waren,

dankte der Lehrer mit kurzen Worten für die rege Beteiligung worauf ein Schlußlied folgte.

Der Dezember war anfangs milde und regnerisch bis vor Weihnachten Frost und Schneefall eintrat. Von Weihnachten an herrschte wieder mildes Wetter vor, das im Januar seinen Höhepunkt erreichte. Der Februar war bei Schnee + teilweise starken Frost (17°C) ein rechter Wintermonat; der März wieder milde.

Winterwetter

Am 17. März fand die Schulprüfung statt, an die sich eine Schulvorstandssitzung anschloß.

Am 22. März begannen die Osterferien.

Die Konfirmation fand Palmarum statt. Es wurden aus der hiesigen Schule drei Knaben und zwei Mädchen konfirmiert: Wilhelm Ehrhorn, Hermann Wille, Fritz Weidkunat, Frieda Bartens, Bertha Albers.

Schuljahr 1902/1903

Ferien:

1) Ostern:	23. März	-	5. April	=	14	
Tage;						
2) Pfingsten:	18. Mai	-	24. Mai	=	7	„
3) Sommerferien:	13. Juli	-	5. Aug.	=	24	„
4) Herbstferien:	21. Sept.	-	4. Okt.	=	14	„
5) Weihnachten:	24. Decbr.	-	1. Jan.03	=	9	„
Summa			68 Tge			

Im April waren in der Schule: 34 Knaben
22 Mädchen
Sa 56 Kinder

Vom 22. – 25. April incl. mußte der Unterricht ausfallen, weil der Lehrer an Halsentzündung und Influenza erkrankt war.

Außergewöhnliches Aussetzen des Unterrichtes Schulvorsteher

Jetzige Schulvorsteher sind der Abbauer und Kaufmann Hermann Meyer und der Abbauer Heinrich Corde; letzterer seit ¼. 1901.

Das Wetter im Mai war so kühl und regnerisch, daß z.B. der Turnunterricht fast ganz ausfallen mußte. Auch mußte noch sehr oft geheizt werden. Am 31. Mai entlud sich besonders über Asendorf, Dierkshausen, Hanstedt, Niendorf, Schätzendorf, Ollsen, Quarrendorf, Brackel, Marxen ein sehr heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, daß viel Schaden anrichtete. An vielen Stellen so z.B. zwischen Asendorf & Schmalenfeldel, in Schmalenfelde selbst, zwischen Hanstedt & Quarrendorf, „ „ & Nindorf, „ Nindorf „ & Schätzendorf

Witterung

wurde die Landstraße durch darüber flutende Wassermassen aufgerissen oder gar weggerissen, besonders die zwischen Hanstedt und Schätzendorf, wo an einer Stelle ein Radfahrer fast in den Fluten umgekommen wäre. Sein Rad wurde zertrümmert und fortgerissen. Den größten Schaden verursachten die Wassermassen an der Mühle in Dierkshausen. Dort brach der Damm des Mühlenteiches, und nun riß das Wasser einen großen Teil des Unterbaues der Mühle fort, sodaß die Decke der darüber befindlichen Wohnung niederbrach und viele Möbel vom Wasser beschädigt wurden. Die Bewohner hatten kurz vorher das bedrohte Haus verlassen. Die stehengebliebenen Wände mußten schleunigst gestützt werden, sonst wäre die ganze Mühle zusammengestürzt.

Am diesjährigen Sedanfeste wurde mit den größeren Knaben ein Ausflug nach dem Wilseder Berge gemacht. Der Hinweg wurde über Dierkshausen, Hanstedter Wald und Undeloh genommen, der Rückweg über Meningen, Wesel und Schierhorn. Die Marschdauer betrug im Ganzen über 7 Stunden und wurde den Knaben nicht zu schwer. Oben auf dem Wilseder Berge trafen wir mehrere Schulen, auch war der Kreisschulinspektor Herr Pastor Bode anwesend. Die Tour hat den Knaben große Freude gemacht.

1902 Sedanfest

Am 8. September fand die Kreis-Lehrerkonferenz an der berühmten Schwindebecker Quelle in der Nähe des Dorfes Schwindebeck statt. Der Bach quillt in drei bedeutenden Sprudeln, die dicht neben einander sind, aus der Erde; sie vereinigen sich sofort zu einem ansehnlichen Bache. Die Quellen befinden sich in einer Niederung mitten in der Heide, auch eine Merkwürdigkeit.

Kreis-Lehrer-Konferenz

Die erbauliche Ansprache hielt Herr Steinke aus Quarrendorf. Den Hauptvortrag hielt Herr Möller aus Döhle über Bekämpfung des Alkoholismus durch die Schule.

Dann wurde noch über Änderung der Schulzeugnisse gesprochen.

Den Schluß bildete ein gemeinsames Mahl in der Mühle zu Sodersdorf.

I.J. 1900 wurden die beiden Höfe Nro 3 und Nro 4, Besitzer H. Aldag und W. Flügge an den sog. Güterausschlachter Almeling in Ebstorf verkauft, der sie dann vereinzelt. Da dieselben zur Heizung der Schulstube je 1000 Stück Bactorf liefern mußten, so wurde derselbe abgelöst, und zwar wurden bezahlt pro 1000 Torf 125M.+

Ablösung vom Schultorf

Der Sommer dieses Jahres war naß u. kalt, wie er sehr selten vorkommt. Warme Tage waren während der Heuernte, sodaß das Heu sehr gut eingebracht wurde. Dagegen mußte der Roggen und besonders der Hafer lange draußen stehen, und vieles verdarb. Auch während der Ernte des zweiten Grasschnittes regnete es so oft, daß manche Leute ihr Gras nicht trocknen konnten; es mußte später als Streu verwendet werden. Bohnen sind faßt gar nicht reif geworden. Gurken gab es kaum; die meisten Landleute hatten keine erhalten. Es war eben zu kalt. Schon im September hatten wir in einer Nacht 4 Grad Kälte (C), sodaß viele Kartoffeln erfroren. Es war eben ein ungewöhnliches Jahr. Schon am 16. November setzte starke Kälte ein, die in

Witterung u. Ernte

manchen Tagen 14 Grad betrug; sie hielt 4 Wochen an, dann wurde es, besonders im Januar 1903, sehr milde.

Ein Ministerial- Erlaß (25. Aug. 1902) verlangt auch die Anzeige von Unterleibstüphus beim Landrat zu machen. Ebenfalls sollen gesunde Kinder aus einem Hausstande, in welchem diese Krankheit herrscht, vom Schulbesuche ausgeschlossen sein.

Ministerial-Erlaß Betr.
Anzeige von
Unterleibstüphus

Beim Beginn des Winterhalbjahres waren in der Schule	32 Knaben 26 Mädchen 58 Kinder
--	--------------------------------------

Anzahl der Schulkinder

Ende März 1903 waren es	31 Knaben 26 Mädchen 57 Kinder
-------------------------	--------------------------------------

Die Weihnachtsfeier fand in ähnlicher Weise statt wie im vergangenen Jahre. Wie das hier üblich ist, wurden die Kosten der Feier durch die Kinder und einige Erwachsene aufgebracht. Es gingen dafür ein 13,20M. Die Ausgaben waren folgende:

Weihnachtsfeier

20 Weihnachtshefte (kl. Erzählungen)	1,60	M
30 „	2,40	„
Porto	0,25	„
8 Weihnachtshefte	0,80	„
Bilder	1,20	„
Lichthalter	1,60	„
60 braune Kuchen (4=10Pf)	1,50	„
116 Stück Backwerk (5=10Pf)	2,30	„
Lichte	0,60	„
Backwerk für den Baum	0,80	„
Porto	0,20	„
	<hr/>	
	Sa	13,25 M

Im Jahre vorher betrug die	Einnahme	10,50 M
	Ausgabe	12,55 „
	Vorschuß	2,05 M

vom Lehrer bezahlt.

Damals, also i. J. 1901 ist angeschafft ein Weihnachts-Transparent zu 3 M.

Da der Ofen in der Schulstube nicht genügend Wärme ausstrahlte, auch die Bänke wegen Platzmangel dicht an den Fenstern stehen müssen, so sind im Sommer 1901 vor sämtlichen Fenstern der Schulstube Doppelfenster angebracht. Infolgedessen ist es bedeutend wärmer.

Doppelfenster

Und als i.J. 1902 auch ein neuer Ofen gesetzt wurde, der von der Schulstube aus geheizt wird, so läßt dieselbe während der Wintermonate nichts zu wünschen übrig.

Ofen

Im Herbste 1902 wurde im Garten westlich von der Küchentür (1m entfernt) ein neuer Brunnen gegraben und in der Küche eine Pumpe gesetzt. Der

Brunnen

Brunnen hat eine Tiefe von etwa . Aus dem alten wurde der größte Teil der Steine herausgenommen und darauf zugeschüttet.

Palmarum fand wie sonst die Konfirmation in Hanstedt statt. Aus der hiesigen Schule wurden konfirmiert 5 Knaben und 4 Mädchen: Wilhelm Vick, Heinrich Flügge, Adolf Köster, August Schierhorn, Heinrich Meyer, Meta Bartels, Marie Witte, Erna Behr, Erna Böhrs.

Konfirmation

Der Unterricht begann Montag, den 20. April.

Schuljahr 1903/04

Ferien:

1) Ostern:	5.	-	18. April	=	14	
Tage;						
2) Pfingsten:	31. Mai	-	6. Juni	=	7	„
3) Sommerferien:	19. Juli	-	11. Aug.	=	24	„
4) Herbstferien:	20. Sept.-		3 Okt.	=	14	„
5) Weihnachten:	24. Dec.-		1. Jan.03	=	9	„
			Summa		68	Tage

Im Anfang des Schuljahres waren 34 Knaben und 24 Mädchen in der Schule, Summa 58 Kinder, im Juni waren es 61 und vom Juli an 60 Kinder.

Schülerzahl

Im Mai erkrankten nach und nach 9 Kinder teils an Scharlach, teils an Diphtheritis. Ein Kind, Erna Garbers, 6 Jahre alt, starb daran. Im Juli wurde noch ein Kind an Diphtheritis krank.

Krankheit

Beide oben genannten Krankheiten sind in Hanstedt von etwa September 1902 bis April 1903 in heftiger Weise aufgetreten, sodaß mehrere Kinder daran starben. Die Schule wurde dort deshalb über 3 Monate geschlossen.

In diesem Frühjahr sind von dem Lehrer in dem Schulgarten rings um den Turnplatz 7 Apfelbäume angepflanzt.

Obstbäume

Am 5. September war es den ganzen Tag über sehr heiß, wie es wohl im ganzen Sommer nicht gewesen ist. Abends gegen 6 Uhr stieg infolgedessen ein Gewitter hoch, daß sich um 6 ½ Uhr über Asendorf und den nördlich davon gelegenen Ortschaften in heftiger Weise entlud. Blitz auf Blitz folgte, und es regnete in Strömen. Ein Blitzstrahl traf das Haus des Abbauers Webs, eines Nachbarn vom Schulhause, und setzte das Haus in Brand. Da dasselbe mit Stroh gedeckt war, brannte bald das ganze Haus, sodaß die Bewohner dasselbe eiligst verlassen mußten. Der Besitzer u. dessen Vater waren auswärts bei der Arbeit, der erstere in Nindorf u. der letztere in Schierhorn. Ein Mieter, der Viehhändler Georg Kröger, verlor fast seine ganze Habe, die leider nicht versichert war.

Gewitter u.
Brandunglück

Webs rettete nur das Vieh, das aber durch einatmen von Rauch so gelitten hatte, das die Kuh in derselben Nacht verendete, während 3 Schweine u. die Ziege geschlachtet werden mußten. Von seinen Möbeln wurden nur wenige, fast wertlose Sachen geborgen. Doch waren Haus u. Inventar gut versichert.

Bei dieser Gelegenheit wurde die im vorigen Jahre gekaufte neue Spritze der Gemeinde zum ersten Male im Ernstfalle gebraucht.

Neue Spritze

Ende September waren 35 Knaben u. 26 Mädchen = 61 Kinder in der Schule. Das Winterhalbjahr begann mit 33 Knaben & 25 Mädchen = 58 Kindern. Anfang Januar 1904 waren in der Schule 33 Knaben & 23 Mädchen = 56 Kinder.

Anzahl der Schulkinder

1904

Ferien für das Schuljahr 1904/05

Ferien:

1.) Ostern:	27/3	-	9./4.	=	14 Tage;
2.) Pfingsten:	22/5	-	28/5	=	7 „
3.) Sommerferien:	11/7	-	9./8.	=	24 „
4.) Herbstferien:	25/9.	-	8/10	=	14 „
5.) Weihnachten:	24./12.	-	1./1.05	=	9 „

68 Tage

Laut Regierungsverfügung wurden die Johannis - u. Weihnachtsferien um je einen Tag verlängert; also 70 Tage Ferien

Der Lehrer Bolte wurde von hier zum 1. April nach Wittingen i. Hannover versetzt. Er erhielt dort eine Küsterstelle. Sein Nachfolger ist Richard Kramer, der nach bestandenen Abgangsexamen am Northeimer Seminar (????) von der Königlichen Regierung zu Hildesheim der Königl. Reg. Zu Lüneburg überwiesen wurde.

Lehrerwechsel

Das neue Schuljahr begann am Montag den 18. April.

Die Schülerzahl betrug anfangs
33 Knaben
20 Mädchen
53 Kinder.

Anfang des Schuljahres

Das Sedanfest dieses Jahres wurde gemeinschaftlich mit der Hanstedter u, Quarrendorfer Schuljugend gefeiert. Der Himmel bescherte sonniges Wetter. Lehrer u. Schüler waren in fröhlicher Stimmung. Schmalenfelde war der Ort der Feier

Sedanfest

Am 22. September fand die Kreislehrerkonferenz in Schätzendorf statt. Kollege Schröder aus Nindorf hielt einen Vortrag über das von Königl. Regierung gestellte Thema, das dem Sinne nach lautet: Wie kann durch den Schulunterricht Heimatliebe in den Herzen der Kinder geweckt und gepflegt werden? Kollege Springhorn aus Ohlsen bemerkte sehr richtig, daß alle Arbeit nach diesem Ziele hin nur dann erfolgreich ist, wenn das Kind unter materiell und sittlich günstig u. gut begründeten Familienverhältnissen aufwächst.

Kreis- Lehrerkonferenz

Eine Weihnachtsfeier wurde in diesem Jahr nicht abgehalten.

Weihnachtsfeier

Kurz vor den Weihnachtsferien traten vereinzelte Fälle der Erkrankung von den Kindern an den Masern auf. In den beiden ersten Wochen des Januars fehlte über die Hälfte der Schüler wegen Erkrank. an den Masern. Gegen Ende Januar war die Klasse vollzählig.

Masern

Am 1. April wurde der Schreiber dieses in Hamburg (Stadt) an der Schule Vohsberg 19 angestellt.

1905/06

Das neue Schuljahr begann am 1. Mai 05.

Neues Schuljahr

Als Nachfolger des Lehrers Kramer wurde der Schreiber dieses „Ernst Mandel“ an die hiesige Volksschule berufen. Er ist gleichfalls auf dem Northeimer Seminar vorgebildet und hat dort mit seinem Vorgänger die Abgangsprüfung gemacht. Nachdem er seiner Militärpflicht genügt hatte, wurde ihm von der Königl. Regierung zu Lüneburg die hiesige Schulstelle überwiesen.

Lehrerwechsel

Die Schülerzahl nach Abgang der Konfirmanden und Aufnahme der Kleinen 29 Knaben und 17 Mädchen, zusammen 46 Kinder. Die Ferien für das neue Schuljahr sind folgende:

Schülerzahl

Ostern:	20.	–	30./4.	10 Tage;
Pfingsten:	11.	–	17./6	7 „
Sommerf:	16/7.	-	8./8.	24 „
Herbstf:	24/9.	-	12./10	19 „
Weihnachten:	24./12.	-	1./1.05 =	10 „

Ferien

Summa 70 Tage

Am 9. Mai d. J. fand in hiesiger Schule anlässlich des 100jährigen Todestages Schillers eine „Schillerfeier“ statt. Es wurde auf die Bedeutung Schillers auch für die Volksschule hingewiesen. Von der Königl. Regierung erhielten 4 Kinder zum Andenken an den Todestag des großen Dichters „Schillerbücher“. In den Büchern sind von Schillers Gedichten diejenigen abgedruckt, die sich für die Volksschule eignen. Auch hat Schillers volkstümliches Schauspiel „Wilhelm Tell“ in denselben Aufnahme gefunden. Mit den Kindern der Oberstufe wurde aus dem „Tell“ gelesen. Besonderes Interesse zeigten die Kinder für den Träger der Handlung, den „Tell“

Schillerbücher

Die diesjährige Kreislehrerkonferenz fand am 1. Sept. in Wilsede statt.

Kreislehrerkonferenz

Am 2. Sept. wurde das Sedanfest gefeiert. Nachmittags wurde trotz des schlechten Wetters ein Ausflug nach dem nahe gelegenen Schmalenfelde gemacht.

Sedanfeier

Am 15. Dez. 05 wurde die Schule durch Herrn P. Bode revidiert

Am 1. Dez. fand die Volkszählung statt. Dieselbe ergab für Asendorf 228 für Dierkshausen 88 Einwohner.

Volkszählung

Am 23 Dez. fand die übliche Weihnachtsfeier statt. Eltern und Kinder nahmen daran teil, so daß die Stube gedrängt voll war, und viele mit einem Platze auf dem Korridor oder der Straße vorlieb nehmen mußten. Am Neujahrstage fand die Plünderung des Weihnachtsbaumes statt.

Weihnachtsfeier

Die öffentliche Schulprüfung fand am 3. April statt.

Schulprüfung

Konfirmiert wurden Ostern 1906 3 Knaben und 3 Mädchen.

Konfirmation

Neu aufgenommen sind Ostern 1906 4 Knaben und 3 Mädchen.

Das neue Schuljahr begann am 23. April. Die Schülerzahl betrug 33 Knaben, 14 Mädchen zus. 47 Kinder.

Beginn des Schuljahres
Schülerzahl 1906

Die Ferien für 1906/07 sind wie folgt festgesetzt:

Ferien

Osterferien,	12.	-	22./IV.	=	14 Tage;
Pfingstferien,	3.	-	9./VI.	=	7 „
Sommerferien,	14./VII.	-	7./VIII.	=	24 „
Herbstferien,	23./IX.	-	11./X.	=	19 „
Weihnachtsferien,	24./XII.	-	2./I.07	=	<u>10</u> „
			Summa		70 Tage

Am 22. Juni war eine Schülervorstandssitzung wegen Erhöhung des Grundgehalts der hiesigen Stelle auf 1100 M.

Erhöhung des
Grundgehaltes

Der diesbezügliche Vorschlag der Regierung wurde angenommen. Dennoch steigt das Grundgehalt – vom 1. April 1906 gerechnet – auf 1100 M. Die Alterszulagen bleiben auf 120 M stehen.

Im Laufe der Zeit ist Asendorf um 3 Familien reicher geworden. Diese sind aus Harburg zugezogen und bewohnen die von Bartens erbauten Häuser. Die Schülerzahl ist durch den Zuzug um 6 gestiegen. Unter den drei Familien befindet sich auch ein Bäcker; es ist mithin den Einwohnern A. möglich, ihr Brot an Ort und Stelle zu kaufen.

Zugang aus Harburg

Die diesjährige Kreislehrerkonferenz fand am in Raven statt. Leider war ich verhindert, an der Konferenz teilzunehmen, da ich einen Zeichenkursus für Gewerbeschulen in Hannover durchmachte. Der Kursus begann am 20. August und endigte mit dem 29. September. Obgleich der Kursus für Gewerbeschulen eingerichtet war, kann man das Erlernte auch sehr gut für die Volksschule verwerten. Es handelte sich besonders im Freihandzeichnen um die „Neue Zeichenmethode.“ Es werden nach derselben vor allen Dingen die Gegenstände der Natur, (Blätter, Früchte) sowie auch Gebrauchsgegenstände dargestellt.

Kreislehrerkonferenz

Zeichenkursus

Das Jahr 1906 war für die Bewohner der Heide ein sehr gutes. Getreide, Kartoffeln, Heu usw. gab es in diesem Jahre in reichlichen Mengen. Besonders gut scheinen jedoch die Kartoffeln geraten zu sein, infolgedessen entwickelte sich im Herbst ein schwungvoller Handel. Viele Ladungen wurden von einem hiesigen Kartoffelhändler von den Bahnhöfen Marxen und Jesteburg nach Westfalen verschickt.

Ernte

Im hiesigen Kreise ist unter den Schweinen eine Seuche ausgebrochen. In vielen Dörfern ist deshalb das Verkaufen der Schweine nicht gestattet, um einer größeren Ausbreitung der Seuche vorzubeugen.

Seuche

In der Nähe von Asendorf befinden sich viele Hügelgräber, doch sind die meisten leider schon vernichtet. Man hat die Steine nachgesucht, um sie zu Straßen, Mauer- und Häuserbauten zu benutzen. Dadurch ist manches Grab verloren gegangen oder vernichtet worden. Alte Leute wissen zu erzählen, wie sie sehr häufig beim Flügen oder Urbar machen einer Heide auf Tongefäße gestoßen sind. Aber aus den „ohlen Pötten“ – so nennt sie der Bauer gewöhnlich – hat er sich wenig oder nichts gemacht. Mancher vermutete und

Hügelgräber

vermutet noch heute, daß in den Begräbnissen Gold – oder Silbergeld oder sonst ein kostbarer Schatz verborgen ist. Einige nehmen mit Bestimmtheit an, daß der „alte Hunnenkönig“ in hiesiger Gegend vergraben läge und hoffen, ihn irgendwo in einem Acker zu finden, um die Schätze, die man mit ihm versenkt hat, ans Tageslicht zu bringen.

Das Jahr 1906 scheint ein gutes Jagdjahr zu sein. Besonders sind die Hasen in diesem Jahre in großer Anzahl vorhanden. Auf einer Treibjagd wurden von 7 Jägern 76 Hasen zur Strecke gebracht, gewiss ein gutes Resultat.

Jagd

Das Wetter des Jahres ist äußerst milde. Mitte Dezember fand man auf dem Feld noch Kornblumen. Auch blühende Heide war keine Seltenheit. In den Monaten Oktober und November machte sich auf verschiedenen Höfen ein Wassermangel bemerkbar. Viele Leute mußten das Wasser weit herholen. Ende Oktober setzte eine Regenperiode ein, die an vielen Tagen von einem heftigen Sturm begleitet war.

Wetter

Der Saatenstand ist in diesem Herbste ein vorzüglicher, da das warme Wetter dem Wachstum außerordentlich förderlich war.

Saatenstand

Das urbar machen von Heide schreitet in Asendorf erfreulicherweise munter fort. Eine etwa 10 Morgen große Heide wurde von dem Vollhökner Maack in diesem Jahre in fruchtbares Ackerland verwandelt und nach Lupinen und Kalkdüngung mit Roggen bestellt. Auch der Händler Bartens arbeitet mit zäher Ausdauer an der Kultivierung seiner Heiden und hat hierin schon außerordentliches erreicht. Das urbar gemachte Land beläuft sich auf 30 bis 40 Morgen. Auch bei dieser Urbarmachung stieß man auf Tongefäße. Ein Gefäß wurde gut erhalten gehoben. Es befindet sich jetzt im Besitze des Jagdpächters Muhsfeld. Beim Pflügen fand der Abbauer Müller eine gut erhaltene Streitaxt. Auf dem von Müller urbar gemachten Lande kann man bei genauer Beobachtung noch deutlich die einzelnen Hügel erkennen. In dem genannten Lande hat M. auf einer kleinen Anhöhe die Grundmauern eines Gebäudes gefunden. Es ist vielleicht ein Opferplatz der „Asen“ gewesen.- In die graue Vorzeit führen uns die Hügelgräber Asendorfs zurück, auch ein Wahrzeichen jüngerer Zeit hat Asendorf aufzuweisen. Im Westen der Schule erblicken wir ein kleines Wäldchen. Es besteht aus Tannen, Föhren und Eichen. Rings ist das Wäldchen von Hügelgräbern umgeben, die aber leider schon durchwühlt sind, und schon der erste Anblick zeigt uns, daß es den Zerstörern lediglich um die Steine zu tun war, die man gerade hier in ungeheuren Mengen gefunden hat. Es liegen auf der Heide und im Wäldchen etwa 10 Gräber. Das größte von ihnen hat einen Durchmesser von mindestens 12M. Obgleich die meisten Steine schon hervorgeholt sind, enthält das Grab noch 2 gute Fuder Steine. Diese geben noch deutlich die Steinmauer des alten Grabes an. Welch ein großartiger Zeuge der Vorzeit ist hier dem Unwissenden zum Opfer gefallen? Was für einen grausamen Krieg hat hier der nur in der Gegenwart und Zukunft lebende Bauer gegen die Wahrzeichen der Kultur der Vorfahren geführt? Mit einer gewissen Trauer blickt derjenige, der sich für die Vergangenheit und ihre Erforschung interessiert, auf diese Ruinen der Vorzeit. Und mit der Frage: Was könnte dieser zerstörte Hügel dem Altertumsforscher sein, was könnte er ihm erzählen von der Zeit, aus der nur dunkle Schatten zu uns gedrungen sind? wendet er dem Orte wehmütig den Rücken.

Kultivierung von Heiden

Kommen wir nun nach dieser abschweifenden Einleitung zu dem Wäldchen und – wenn man so sagen darf – zu seinem – Inhalt.

Wir finden einen Platz, der uns sogleich sagt, daß wir es mit einem einst von Menschen bewohnten Teile der Heide zu tun haben. Ein ringsum den Platz aufgeworfener Wall aus Erde mit Steinen untermischt nur befestigt gibt uns die Grenze eines einstigen Gehöfts an, zwei Eichen rechts und links bezeichnen den Eingang desselben, ein Eichenpfahl ragt als Zeuge längst entschwundener Tage in die Luft. Beim Anblick dieses Fleckchens Erde drängten sich mir viele Fragen auf, und ich wandte mich an einen in der Nähe arbeitenden Bauern mit der Frage: Wissen sie mir vielleicht von jenem Platze was zu erzählen? Er berichtete mir von einem Schafstall, der dort früher gestanden haben sollte, er selbst wußte sich aber dessen nicht mehr zu erinnern. Ich konnte mich mit dieser Antwort nicht zufrieden geben, denn die ganze Einrichtung läßt nicht auf einen Schafstall schließen. Warum sollte man zum Beispiel einen Schafstall mit einem Walle umgeben, der eine Länge von 250 M hat?

Es muß hier nach meiner Meinung mehr als eine Schafherde gehaust haben. Den Schafstall, den man ja in vielen Orten der Heide findet, legt man stets so an, daß die Schafe von allen Seiten den Stall erreichen können, es wäre dies jedoch bei den oben erwähnten Beobachtungen nicht möglich, denn der Wall hindert die Schafe daran. Es müßte demnach die ganze Herde durch den Eingang getrieben sein. Es würde dies also der einzige Schafstall nach der Art seiner Anlage sein. Es müssen also hier menschliche Wohnungen in Betracht kommen. Davon haben mich auch Anlagen derselben, oder durch sehr ähnlicher Art überzeugt. So wissen alte Leute im Westen von Drumbergen ein Hof gelegen hat, dessen Umgrenzungsmauern ebenfalls deutlich zu erkennen sind. Es hat hier früher „Horen“ Haus dessen, Besitzer später nach Asendorf (Matthies) gewandert sein soll, gelegen haben. In der Nähe der Meyerschen Fischteiche befinden sich ebenfalls die genannten Erdwälle. Man kann daraus schließen, daß hier in alten Zeiten ein Dorf gelegen hat, dessen Bewohner zum Auswandern gezwungen worden sind und sich an anderen Stellen niedergesetzt haben. Für diese Annahme spricht noch mehr. Bei der Anlage der oben genannten Fischteiche haben sich verschiedene Gegenstände gefunden, die uns dortige Gegen als früher bewohnt hinstellen. Man fand einen Steinblock, dieser wies in der einen Fläche eine eiförmige Vertiefung auf. In der Vertiefung lag eine Steinkugel. Wir haben es hier mit einem Mahlstein zu tun. Das Getreide wurde in die Vertiefung geschüttet und mit Hülfe des Steines zerrieben. Auf diese Weise bereiteten sich unsere Vorfahren Mehl. Auch eine Streitaxt ist von Herrn Maack aus Jesteburg bei den Ausschachtungsarbeiten gefunden. Beide Sachen befinden sich in Meyers Besitz. Also können wir schon aus dem Angeführten den sicheren Beweis bringen, daß wir es mit einem früher bewohnten Stückchen Erde zu tun haben. Neuerdings erfuhr ich auch von Feuerstellen aus alter Zeit. Es sind Steine zu einem Kreise zusammengelegt. Diese Steinansammlung stellt den Herd der Alten vor. Bewiesen wird dies dadurch, daß sich Aschenreste vorfinden. Auch dieses läßt auf das Vorhandensein von Menschen in älteren Zeiten schließen. Es drängt sich nun die Frage auf: Warum haben die Menschen diesen Platz verlassen? Eine unbestimmte Antwort gibt nur eine Erzählung der Leute aus den angrenzenden Dörfern (Schierhorn, Asendorf, Wiedenhof). Sie lautet dem Inhalte nach etwa so: In alten Zeiten gab es hier sehr viel Wald. Ein

Eichhörnchen konnte von hier (Asendorf) nach Schierhorn kommen, ohne den Erdboden zu berühren, es konnte von einem Baume in den anderen springen. Dieser Wald bestand aus ungeheuren Eichen, Föhren oder Fichten waren seltener. Noch heute werden beim Torfstechen Eichenstämme von vorzüglicher Güte gefunden, die schwer mit Säge und Axt zu bearbeiten sind. Dieser Wald wurde vernichtet. Dadurch soll ein Wassermangel die Leute vertrieben haben, die sich dann nach einer Wanderung in dem heutigen Undeloh niedergelassen haben sollen. Während diese Erzählung von einem Wassermangel zu berichten weiß, spricht eine andere von einer Überschwemmung, welche die Leute ihre Wohnung in anderen Orten suchen ließ. Beides ist jedoch hinfällig, denn das eine Gehöft kann niemals durch eine Überschwemmung vernichtet worden sein, ebenso für das andere ein Wassermangel ausgeschlossen ist. Denn das erstere liegt auf einer höheren Stelle, daß andere befindet sich dagegen in einem sehr sumpfigen Tale. Meiner Ansicht nach sind die betreffenden Wohnstätten in den Wirren des 30jährigen Krieges untergegangen. Die Bewohner mögen sich dann nach anderen Orten besonders nach Undeloh zurückgezogen haben und hier neue Wohnsitze angelegt haben. Als Rest des alten Dorfes sehe ich Drumbergen an, welches wahrscheinlich wegen seiner versteckten Lage den Feinden verborgen geblieben ist und deshalb verschont wurde. Daß der 30jährige Krieg in dieser Gegend gewütet hat stelle ich als sicher hin. Ich hoffe auch den Beweis dafür bringen zu können: Beim Torfstechen fand der Abbauer P. Oetjen von hier eine Münze mit dem Bildnis Ferdinand II. Die Münze hat die Größe eines heutigen 5 Markstücks. Die Münze ist wahrscheinlich von Soldaten hier verloren.

Zum Ortsschulinspektor an Stelle des bisherigen Herr Pastor Freund, Ramelsloh, ernannt. (1. Jan. 1907)

Wechsel in der Ortsschulinspektion

Am 25. Jan. fand die Reichstagswahl statt. Der Nationalliberale erhielt 36, der Welfe 22, der Kandidat der Handwerkerpartei 4 und der Sozialdemokrat 9 Stimmen.

Wahl

Am 4. Febr. fand eine Stichwahl zwischen Sievers (nat.) und Wangenheim (welf.) statt. Der erstere erhielt 40 der letztere 34 Stimmen. Gewählt wurde für den hiesigen Wahlkreis Sievers (mit einer Majorität von etwa 800 St.)

Stichwahl

Am 12. März fand in diesem Jahre die Osterprüfung statt.

Osterprüfung

Die Konfirmation fand am Sonntag Palmarum statt. Aus der hiesigen Gemeinde wurden 3 Knaben und 2 Mädchen konfirmiert.

Konfirmation

Für das Schuljahr 1907/8 galt folgende Ferienordnung:

Ferienordnung 1907/08

Osterferien:	12. III.	-	6.IV.07	10 Tage;
Pfingstferien:	19.	-	25.V.07	7 „
Sommerferien:	16.VII.	-	9.VIII.07	24 „
Herbstferien:	22.IX.	-	10.X.07 =	19 „
Weihnachtsferien:	24.XII.07	-	2.I.08 =	<u>10</u> „
		Sa		70 Tage

Die diesjährige Sedanfeier fand in Schmalenfelde statt. Es wurde daselbst ein Feuerwerk abgebrannt.

Sedan

Die Osterprüfung fand am 31. März statt.
Ostern 1908 wurden konfirmiert 3 Knaben und 3 Mädchen.

Osterprüfg.

Ferienordnung 1908/09

Ostern:	16.	-	26. April,	10 Tg;
Pfingsten:	7.	-	14. Juni,	7 „
Sommer:	16. Juli	-	9. August,	24 „
Herbst:	20. Sept.	-	8. Oktober,	= 19 „
Weihnachten:	24. Dez.08	-	2. Jan. 09	= <u>10 „</u>
			Sa	70 Tage